

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Ercheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.**  
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Hauptverwalters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanbles pro Textzeile 120 Gr. für arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50%, Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 63, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Bedenkliche Methoden

Sdl. Außenminister Beck hat nunmehr seine mit großer Spannung erwarteten Ausführungen zur Außenpolitik gemacht.

Sein Exposé hatte nichts Furchtbares an sich, wie man es von einem Militär hätte vermuten können. Die Neußerungen des Obersten und mutmaßlichen zukünftigen Ministerpräsidenten sind von auffallend ruhiger Art. In sachlicher Weise setzt sich der verantwortliche Leiter der polnischen Außenpolitik mit den einzelnen Fragen auseinander, stellt die Haltung Polens zu den einzelnen Staaten und internationalen Bestrebungen dar und beschränkt sich in manchem auf Andeutungen.

Uebersaus stark unterstrichen ist der Friedenswille Polens, seine Politik der Verständigung und der internationalen Zusammenarbeit. Das Bestreben, der Welt zu zeigen, daß Polen von wahrer Friedenswillen durchdrungen ist und keine Absicht hat, das friedliche Zusammenleben der Nationen zu stören. Mit Genugtuung stellt der Außenminister fest, daß die Bemühungen Polens genau auf der gleichen Linie wie die des Völkerbundes liegen und daß Polen einen erheblichen Beitrag zur Befriedung der Welt leistet.

Mit besonderem Interesse nimmt man die Ausführungen zum Thema der polnisch-deutschen Beziehungen zur Kenntnis. Es fehlt jedes „harte“ Wort gegenüber dem deutschen Nachbar, das manche Kreise unseres politischen Lebens vielleicht werden erwartet haben. Die Worte, die Minister Beck Deutschland widmet, sind eine klug berechnete Verheugung nach dem Westen hin, die zweifellos geeignet ist, günstigen Eindruck in der Weltöffentlichkeit zu machen. Ein Mann, der in drei Monaten an die Spitze der polnischen Regierung treten soll, will sich natürlich beizeiten eine gute Presse schaffen.

Und nun das Besondere: nachdem Minister Beck wiederholt darauf hingewiesen hat, daß Polen einer der eifrigsten Förderer des Völkerbundes ist, stellt er mit bewusster Betonung fest, daß es leider doch eine Sache gebe, die das polnische Glück trübe, nämlich die Minderheiten in der polnischen Republik. Beck meint, daß diese Verträge durch gewisse äußere und innere Faktoren, wie er sich ausdrückt, zu politischen Zwecken mißbraucht würden. Dieser Umstand bringe es mit sich, daß Polen im Rahmen seiner Arbeit im Völkerbund auf gewisse Schwierigkeiten stoße und zwar ausgerechnet auf solche, die mit dem Völkerbund als solchem nicht das geringste zu tun haben sollten.

Die entschiedene Art, mit der Minister Beck sich hier ausdrückt, fällt deutlich aus dem übrigen Rahmen seiner ruhigen Ausführungen heraus und das um so mehr, als diese Frage eigentlich nicht unmittelbar im Zusammenhang damit steht. Freilich ist die Methode, den berechtigten Eintrag des Deutschen Reiches bei der Verteidigung der bedrohten Interessen der deutschen Volksgruppen im Ausland als eine höchst verdächtige und unzulässige Handlungsweise hinzustellen, keineswegs neu und besonders für uns nicht, die wir Gelegenheit haben, ihr andauernd in den Spalten einer gewissen polnischen Presse zu begegnen. Aber Außenminister Beck hätte doch mehr Rücksicht nehmen sollen auf den Umstand, daß es auch zu den Gepflogenheiten der polnischen Minderheit im Deutschen Reich gehört, den Weg nach Genf zu wählen, um zum Recht zu kommen. Auch jetzt liegen ja wieder polnische Klagen dem Völkerbundrat zur Prüfung vor. Man darf ferner daran erinnern, daß kein anderer als der derzeitige polnische Außenminister Jazłowski es war, der sich ganz offiziell und entschieden für seine Volksgenossen eingesetzt hatte, als diese im Oktober vergangenen Jahres vor dem Genfer Forum gegen Deutschland klagbar wurden.

Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man diesen Angriff auf die Minderheiten als einen Versuch deutet, den Eindruck mancher Ereignisse auf diesem Gebiet abzuschwächen. Wir denken da vor allem an die Tatsache, daß die deutschen Agrarklagen nunmehr vor den Internationalen Gerichtshof im Haag gelangt sind und daß ein polnischer Antrag, die Unzuständigkeitserklärung zu erwirken, zurückgewiesen worden ist. Es ist ferner kein Geheimnis für die Weltöffentlichkeit geblieben, daß für die neuen ukrainischen Klagen in Genf die Dringlichkeit zugesprochen worden ist, was ja bekanntlich einen äußerst seltenen Fall darstellt.

Es erscheint dem Außenminister zweckmäßig, den Auswirkungen dieser Tatsachen dadurch entgegenzutreten, daß er den betreffenden Minderheiten und ihren Förderern Absichten unterstellt, die diese in den Augen der Welt herabsagen sollen. Gegen eine solche Methode muß von den Minderheiten Verwahrung eingelegt werden.

## Gestern im Sejm

# Sozialversicherungs-gesetz angenommen

## Deutscher Verbesserungsantrag abgelehnt.

Warschau, 17. Februar.

Die heutige Sejm-Sitzung befaßte sich weiterhin mit dem Entwurf zum neuen Gesetz über die Sozialversicherungen.

Als erster Redner sprach Abg. Gdula (BB.), der die Arbeiterschaft im Regierungsbund vertritt. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß die Arbeitergruppe des Bunds das Regierungsprojekt vollkommen billige, da es ihr günstige Bestimmungen für die Welt der Arbeiterschaft zu enthalten scheint. Im folgenden warf er der Opposition Unschlüssigkeit in der Stellungnahme zum Projekt vor und plaidierte schließlich für dessen Annahme. Eine Erklärung, die

gegen den Entwurf

Stellung nahm, gab für die Christlichdemokraten der Abg. Cardini ab. Er betonte, daß die Behauptung, das Projekt enthalte zu große Belastungen für die Industrie, unrichtig sei und auf einer falschen Beleuchtung der Wirtschaftslage fuße; sie sei durch den Egoismus der Wirtschaftskreise diktiert. Nach Ansicht des Redners gehen diese Kreise über der Tragödie der Arbeiterschaft am Tagesgeschehen über; die Zusammenlegung der Versicherungen sei ein neues Geschenk für sie. Des weiteren führte der Abgeordnete aus, daß die Höhe der sozialen Lasten in Polen kleiner sei als die derjenigen in Frankreich, Belgien und England. Das beweise, so sagte der Abgeordnete weiter, daß die Industriellen die Beiträge für die Sozialversicherungen von den Arbeiterlöhnen herunterrissen. Auch in seinen folgenden Ausführungen sprach Cardini lang und breit von der Befürchtung, daß sich die neuen Bestimmungen zuungunsten der Arbeiterschaft auswirken würden. In einer Schlussbemerkung betonte er, daß die Selbstverwaltung der Sozialversicherungsinstitute durch das neue Projekt aufgehoben würde und seine Partei sich

ablehnend verhalten werde. Gegen das Projekt äußerte sich auch der Redner des Ukrainischen Klubs, Abg. Bink. Für die Nationale Arbeiterpartei (NAR.) führte Abg. Rozubski aus, daß der Entwurf eine Verschlechterung der Zustände im Versicherungswesen für die westlichen Gebiete bedeuten würde und sprach sich ebenfalls gegen die Annahme aus. Abg. Reger (PPS.) polemisierte mit dem Vorschlag, daß seine Partei sich von der Mitarbeit ferngehalten habe und übte Kritik an verschiedenen Bestimmungen des Projekts. Abg. Malinowski (BB.) bemühte sich, die Verdienste des Regierungsbunds um die Sozialreform herauszustreichen und beklagte sich über die Passivität der Opposition. Nach den Ausführungen der kommunistischen Abg. Ignaszak, der wieder einmal das Wort entzogen wurde, sprach Abg. Ptaszynski, der sich sehr beglückt zeigte und die Regierung der Dankbarkeit des Handwerks über die Zusammenlegung der Sozialversicherungen und über die Berücksichtigung der Wünsche der Handwerkskreise versicherte.

Darauf ergriff der Berichterstatter das Wort, wobei er u. a. auch die

## Ablehnung des Verbesserungsantrags des deutschen Abgeordneten Jankowski

beantragte. (Wir veröffentlichen die Ausführungen des Abg. Jankowski Raumangelegenheiten wegen erst in der morgigen Ausgabe. Red.). Hierauf wurde die Abstimmung vorgenommen, wobei im Sinne des Antrags des Berichterstatters entschieden und der Entwurf in dritter Lesung angenommen wurde.

Die nächste Sejm-Sitzung findet morgen statt. Die Tagesordnung steht die dritte Lesung des Entwurfs zum Selbstverwaltungsgesetz, die zweite Lesung des Gesetzes über den Arbeitsfonds und erste Lesungen anderer Entwürfe vor, so des Entwurfs zum Vermögenssteuergesetz.

# Der Deutsche Klub für billige Auslandspässe

## Ein Sejm-Antrag des Deutschen Parlamentarischen Klubs. — Die Gebühr für einen Paß soll 12 Zloty betragen.

Abg. Rosumek hat in der Plenarsitzung des Sejm vom 16. Februar nachstehenden Antrag eingebracht:

Antrag des Deutschen Parlamentarischen Klubs betr. Novellierung des Gesetzes vom 17. Juli 1924 über die Gebühren für Auslandspässe:

Der Hohe Sejm wolle das angehängte Gesetz beschließen:

## Gesetz über die Gebühren für Auslandspässe

Art. 1. Für die Reise ins Ausland muß jeder polnische Bürger einen von der zuständigen politischen Behörde ausgestellten Paß haben. Diese Pässe haben eine zweijährige Gültigkeit und berechtigen zum mehrmaligen Grenzübertritt.

Art. 2. Die normale Gebühr für den Paß beträgt 10 Schw.-Gr. = 17 Zloty.

Art. 3. Auf Grund eines Amtenzeugnisses kann die Paßgebühr auf 1 Schw.-Gr. = 1,70 Zl. ermäßigt werden.

Art. 4. Diplomatenpässe sind gebührenfrei.

Art. 5. Pässe und Befreiungen für Arbeiter, Auswanderer und Personen, die sich zu Erwerbszwecken ins Ausland begeben, sind gebührenfrei.

Art. 6. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Innenministerium übertragen.

Art. 7. Das Gesetz tritt am 1. April 1933 in Kraft.

## Begründung

In der am 25. März 1929 stattgefundenen Sitzung der Budgetkommission waren bei der Beratung über einen solchen Antrag alle Parteien ohne Ausnahme dafür, die Paßgebühren denen Westeuropas anzuweisen. Der Mini-

ster versprach, dies zu berücksichtigen und die hohen Gebühren allmählich zu erniedrigen. Am 29. Januar 1930 wurden die Gebühren tatsächlich von 250 Zl. auf 100 Zl. herabgesetzt. Damit war der erste Schritt getan und man glaubte allgemein, daß weitere Herabsetzungen der Paßgebühren folgen würden. Statt dessen wurden sie durch Verordnung vom 20. Juni 1931 wieder auf 200 Zl. und durch Verordnung vom 7. Mai 1932 sogar auf 400 Zl. erhöht. Diese Maßnahmen gehen

nicht konform mit den Wünschen aller Parteien,

die sich seinerzeit gegen die hohen Gebühren ausgesprochen haben. Es wäre doch wohl höchste Zeit, daß wir uns auch in dieser Beziehung an Westeuropa anpassen.

Die drakonischen Bestimmungen des Paßgesetzes und der späteren diesbezüglichen Verordnungen bringen die Bürger Polens in einen Zustand der Unfreiheit, indem so wohl die Möglichkeit der wirtschaftlichen Kreise zur Erledigung ihrer Geschäfte ins Ausland zu reisen, wie auch die Möglichkeit, zum Zwecke der Ausbildung die Grenzen des poln. Staates zu verlassen oder in dringenden Familienangelegenheiten auszureisen, durch die hohe Paßgebühr genommen wird.

In einer Zeit, wo in allen Kulturstaaten das Bestreben immer deutlicher zum Ausdruck kommt, den freien ungebundenen Verkehr der Völker zu fördern, umschließt sich Polen durch das geltende Paßgesetz

mit einer chinesischen Mauer gegen das Ausland.

Die Folgen dieses Vorgehens sind recht bedauerlich. Die wirtschaftlichen Kreise werden durch die Paßbestimmungen mit ihren bürokratischen Durchführungen von dem internationalen wirtschaftlichen Wettbewerb ausgeschlossen, die Möglichkeit für die polnischen Intelligenzkreise, ihren Geschäftsfreis durch Studien im Auslande zu erweitern, wird



genommen, Familienbeziehungen werden allen humanen Rücksichten entgegen, zerrissen und eine tiefe Verbitterung in die Seele einer großen Zahl von Bürgern gepflanzt, wodurch das patriotische Gefühl keineswegs gefördert wird. Demgegenüber sind

die sogenannten finanziellen Gewinne des Staates geradezu nichtsagend.

Die vermögenden Kreise, die Geld in das Ausland tragen, werden auch durch noch so hohe Passgebühren an der Ausreise nicht behindert. Die mittellosen Kreise aber unternehmen nur dann eine Auslandsreise, wenn Krankheit oder Familienverhältnisse die Ausreise bedingen.

In den Westgebieten Polens haben hunderttausende Menschen ihre nächsten Verwandten in den Nachbarstaaten. Die wirtschaftliche Lage des Mittelstandes und der Arbeiterkreise macht ihnen die Bezahlung der hohen Passgebühren zur Unmöglichkeit. Deshalb werden auch die Klagen, daß unsere Regierung alle Familienbände nach bolschewistischem Muster zerreiht, immer häufiger.

Der Antrag wurde der Budgetkommission überwiesen, wo eine eingehende Aussprache erfolgen wird.

### Bilanz einer Sejm-Sitzung

In der Sejm-Sitzung am Mittwoch, die ohne Unterbrechung 9 Stunden und 5 Minuten dauerte und in der die oppositionellen Abgeordneten den Sitzungssaal demonstriativ verließen, wurden insgesamt 82 Reden gehalten. Durchschnittlich entfielen demnach auf einen Redner 6 bis 7 Minuten Redezeit. Anwesend waren während dieser Sitzung, wie bei der namentlichen Abstimmung festgestellt wurde, 305 Abgeordnete, davon gehörten um 1 Uhr nachts 95 Abgeordnete der Opposition an. Während die oppositionellen Klubs den Sejm-Saal verließen, wurden der Abgeordnete Maderczak von der Volkspartei für eine Sitzung und der Abg. Pawlowki von derselben Partei für drei Sitzungen ausgeschlossen. Das zieht den Verlust der Bezüge für einen halben Monat nach sich. Gleichzeitig wurde der Abg. Winiarski von der Nationalen Partei zur Ordnung gerufen. Insgesamt wurde diese Strafe gegen vier Abgeordnete angewandt. Ihnen werden von den Bezügen je 55 Pl. abgezogen.

### Massenprozeß gegen Kommunisten

Der Erfinder von Todesstrahlen auf der Anklagebank

B. Vor dem Radomer Bezirksgericht gelangte ein Prozeß gegen 19 Personen, die der kommunistischen Tätigkeit angeklagt waren, zur Verhandlung. Die meisten Angeklagten waren Bauern aus der Umgebung. Der Angeklagte Zarosz war Verwalter der Güter des Generals Koj und kandidierte während der letzten Sejm-Wahlen als Spitzenkandidat einer Bauernliste. Ein anderer Angeklagter, Ignacy Brod, gab sich als Erfinder aus. Vor Gericht erklärte er zu seiner Entlastung, daß er Todesstrahlen erfunden und dem Kriegsministerium davon Mitteilung gemacht habe. Als Beweis habe er dem Ministerium einen von den Todesstrahlen verkohlten Hahn zugesandt. Das Kriegsministerium habe ihm 100 Floty als Unterstützung für weitere Experimente gesandt. Zarosz und Brod erhielten je 2 Jahre Gefängnis. Sieben andere Angeklagte wurden zu je 1½—2 Jahren Gefängnis verurteilt.

### Krakau neuer Stadtpräsident

Oberst d. R. und Strzelec-Würdenträger.

In einer außerordentlichen Sitzung des Krakauer Stadtrats wurde an Stelle von Belina-Praszmowski, der zum Lemberger Wojewoden ernannt worden ist, Dr. Mieczyslaw Kaplicki zum Stadtpräsidenten gewählt. Dr. Kaplicki ist Oberst der Reserve, Vorsitzender der Bezirksverwaltung des „Strzelec“-Verbandes und Vorsitzender der Abgeordneten und Senatoren des Regierungsbloks der Krakauer Wojewodschaft.

### Die „Kulturwehr“ stellt ihr Erscheinen ein

Das Organ der nationalen Minderheiten in Deutschland, die „Kulturwehr“, die von dem polnischen Grafen Sierakowski in Groß-Waplik herausgegeben und von dem Wenden Jan Skala redaktionell geleitet wurde, hat aus finanziellen Gründen ihr Erscheinen eingestellt.

### Mißtrauensantrag gegen MacDonald abgelehnt

414 gegen 49 Stimmen.

PAT. London, 17. Februar.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der gestern eingebrachte arbeiterparteiliche Mißtrauensantrag gegen die Regierung besprochen. Im Laufe der Aussprache kam auch Winston Churchill zu Wort, der die Regierung scharf angriff. In der Abstimmung wurde der Mißtrauensantrag mit 414 gegen 49 Stimmen abgelehnt.

Während der Unterhausausprache über den Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei machte der Schatzkanzler Chamberlain die Mitteilung, daß auf 10 Jahre hinaus keine Aussicht bestehe, die Arbeitslosigkeit auf verhältnismäßig niedrige Zahlen zu reduzieren.

Gestern nachmittag ist in Berlin das Stillhalteabkommen von den Vertretern des ausländischen Gläubigers und des deutschen Schuldenkomitees unterzeichnet worden. Das neue Abkommen, das das deutsche Kreditabkommen 1932 ablöst, läuft vom 1. März 1933 bis zum 28. Februar 1934.

### Gegen den Völkerbund

## Deutliche Stellungnahme Japans

Neunzehner-Ausschuß wird weiter abgelehnt. — Keine Beteiligung Rußlands und Amerikas.

Tokio, 17. Februar.

Das japanische Kabinett hat am Freitag nach Mitteilung der Telegraphenagentur Schimbun-Kengo zu den Genfer Verhandlungen folgendes beschlossen:

1. Japan lehnt die Empfehlungen des Neunzehner-Ausschusses ab.
2. Es besteht darauf, daß die japanische Denkschrift zum Lytton-Bericht vom Völkerbund als Grundlage zur weiteren Beurteilung der politischen Lage im Fernen Osten anerkannt wird.
3. Japan verlangt die Anerkennung Mandschukuos durch den Völkerbund.
4. Es ist zu Verhandlungen über die Beilegung des Streits mit der chinesischen Zentralregierung bereit.
5. Japan ist gegen jede Beteiligung von Amerika und Rußland an diesen Verhandlungen.
6. Sollten die Empfehlungen des Neunzehner-Ausschusses vom Völkerbund bestätigt werden, so würde die japanische Abordnung auf Grund des Par. 5 Abs. 15 des Völkerbundstatuts Einspruch erheben.
7. In diesem Falle ist die japanische Abordnung angewiesen, Genf sofort zu verlassen und sich nach London oder Paris zu begeben und keine weiteren Verhandlungen mit dem Völkerbund zu führen, bis die Empfehlungen des Neunzehner-Ausschusses zurückgezogen werden.

8. Japan bleibt vorläufig im Völkerbund und wird eine abwartende Haltung einnehmen.

### Was man in Völkerbundkreisen denkt

London, 17. Februar

Ueber die weitere Entwicklung der mandchurischen Angelegenheit hat Bertinax die Meinung einer hohen Persönlichkeit des Völkerbundes eingeholt, die er im „Daily Telegraph“ veröffentlicht. Der Völkerbund habe die Wahl entweder mitzutun, oder ein versöhnliches Verfahren einzuschlagen, obgleich die Völkerbundversammlung am nächsten Dienstag erklären werde, daß die Versöhnungsmethoden gescheitert seien. Ohne Zweifel werde der Völkerbund die zweite Alternative, nämlich den Weg der Verhandlung auszuwählen. Der ursprünglich vorgesehene Verhandlungsausschuß werde dann voraussichtlich eingesetzt werden, entgegen der Annahme, daß dies nur geschehen könne, wenn beide Parteien die Empfehlungen des Neunzehnerausschusses annehmen. Seine Pflicht würde sein, eine Annäherung zwischen beiden Parteien zustandezubringen. Diese Entschliebung würde gestört werden, wenn Japan die weitere Zusammenarbeit mit dem Völkerbund verweigern und wenn China an Japan den Krieg erklären würde, wozu es drei Monate nach Annahme des Berichts berechtigt sei. Dann würde sich eine sehr schwierige Lage ergeben, die von den Völkerbundjuristen zurzeit eingehend untersucht werde. Art. 15 des Völkerbundstatuts sage nämlich, daß der Staat, der den Bericht ablehne, nicht das Recht habe, dem annehmenden Staat den Krieg zu erklären. Der Artikel sage jedoch nicht, daß der den Bericht annehmende Staat kein Recht zur legitimen Verteidigung habe, wenn er angegriffen werde.

### Genfer Hauptausschuß

## Frankreich um neue Vorschläge nicht verlegen

Italien lehnt den französischen Vorschlag ab. — Deutliche Stellungnahme am Montag.

Genf, 17. Februar.

Der französische Luftfahrtminister Pierre Cot erwiderte am Freitag im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz die Ausführungen Nadolnys zum französischen Plan und berührte unmittelbar die grundsätzliche Frage der deutsch-französischen Beziehungen. Pierre Cot faßte den französischen Plan zur Heeresfrage in folgende 3 Punkte zusammen:

1. Frankreich ist bereit, falls die allgemeine Sicherheits- und Kontrollforderung Frankreichs, wenn auch nicht ganz, so doch im wesentlichen berücksichtigt wird, einem allgemeinen Heeresystem mit kurzer Dienstzeit unter einem Jahre möglicherweise 8 bis 9 Monate zuzustimmen.
2. Dieses Heeresystem wird im gleichen Verhältnis für alle Großmächte eingeführt und hat damit die Gleichheit des Status der Mächte zur Voraussetzung.
3. Anpassung dieses Systems an die besonderen Verhältnisse einzelner Länder, besonders auch Deutschlands, durch etappenweise Durchführung in 3 bis 4 Jahren.

Pierre Cot führte dann u. a. aus: Vorschlag Nadolnys könne durchaus zugestimmt werden, daß an sich eine Entschiedung zwischen Angriff- und Verteidigungsarmeen nicht möglich gewesen sei. Cot versuchte sodann in außerordentlich geschickter Weise nachzuweisen,

daß eine Berufsarmee, wie sie Deutschland im Versailles-Diktat aufgezwungen worden ist, eine Angriffswaffe allererster Ordnung sei,

während das Heeresystem der allgemeinen Wehrpflicht vornehmlich der Verteidigung diene. Pierre Cot erwähnte sodann, ohne auf ein besonderes Land anspielen zu wollen, daß der nationalpolitische und militärische Geist nicht nur in den Ländern mit allgemeiner Wehrpflicht lebendig sei. Es gebe auch Länder ohne dieses System. Pierre Cot wandte sich sodann ausschließlich an Nadolny. Er suchte vor allem eine grundsätzliche Verständigung mit Deutschland zu finden und ein System zu schaffen, das für alle Länder und besonders auch für Deutschland annehmbar sei. Nadolny habe auf dem Gebiet der Luftabrüstung die sofortige grundsätzliche Entscheidung der Konferenz verlangt. Das gleiche fordere Frankreich auf dem Gebiet der Heeresfrage. Pierre Cot brachte dann folgenden

### neuen französischen Vorschlag

für die endgültige Regelung der Heeresfragen ein: 1. Der Hauptausschuß stellt fest, daß nur ein Militärstatut von reinem Verteidigungscharakter mit einem Regime der Sicherheit vereinbar sei. 2. Daß auf dem europäischen Festland ein Heer mit kurzer Dienstzeit und geringen Truppenbeständen der einzige Typus von Militärorganisation ist, das einen

### ausgesprochenen Verteidigungscharakter

trägt und eine langsame Mobilisierung zuläßt und geeignet ist, eine Bürgschaft für eine friedliche Haltung entsprechend dem Völkerbundvertrag zu geben, ohne daß der Völkerbund gezwungen ist, bei einem Angriff vor vollendete

Tatsachen gestellt zu werden. Der Hauptausschuß ist der Ansicht, daß die Vereinheitlichung der Armeen durch eine allgemeine Herabsetzung der Truppenbestände durchgeführt werden muß, gleichzeitig mit einer Herabsetzung der zu den Waffen berufenen Mannschaften und der Dienstzeit. Der Hauptausschuß beschließt daher, die Bedingungen zu prüfen, unter denen die Vereinheitlichung der Heere auf dem europäischen Festland durchgeführt werden kann, um zu einer Gleichheit des Verteidigungsstatus der europäischen Festlandmächte zu gelangen. In einer kurzen Erklärung erwiderte

### Vorschlag Nadolnys

auf die Ausführungen Pierre Cots, er danke für die offenen Worte. Es handele sich hierbei um eine Frage von größter Tragweite für Deutschland. Dann kündigte Nadolny eine Antwort der deutschen Regierung auf die Ausführungen für Montag an.

Der italienische Vertreter lehnte den französischen Vorschlag ab. Ferner verlangte er eine weitgehende Herabsetzung des Kriegsmaterials als die entscheidende Vorbedingung für die Vereinheitlichung der Heeresysteme. Der ungarische Vertreter verlangte, daß bei der Behandlung des französischen Planes den nationalen Notwendigkeiten sowie der Sicherheit und der geographischen Lage eines jeden Landes Rechnung getragen würde.

Die weitere Aussprache über den französischen Plan wurde sodann auf Montag nachmittag vertagt.

### Wie das „friedliche“ Frankreich rüstet

Paris, 17. Februar.

Wie „Journée Industrielle“ meldet, ist der Kammer ein Gesetzentwurf eingereicht worden, nach dem an Stelle der im Flottenbauprogramm 1932 vorgesehenen vier geschützten Kreuzer zu 7500 Tonnen ein zweiter Panzerkreuzer zu 26 000 Tonnen auf Kiel gelegt werden soll. In der Begründung werde auf die Notwendigkeit hingewiesen, sich Deutschland gegenüber zu sichern. Im übrigen würde das Großkampfschiff zu 26 000 Tonnen eine geringere Besatzung erfordern als die vier 7500-Tonnenkreuzer zusammen. Die vier Kreuzer wären einer einzigen „Deutschland“ gegenüber machtlos und auch nicht fähig, den Kampf gegen die 7 italienischen Kreuzer zu 10 000 Tonnen aufzunehmen, wenn sie im Mittelmeer aufeinandertröffen sollten. Ebenso könnten sie den neuen japanischen Kreuzern dieser Kategorie nicht Stand halten, die wesentlich besser bewaffnet seien. (Will Frankreich gegen die ganze Welt kämpfen? Die Red.)

Die „Journée Industrielle“ erklärt zu dieser Maßnahme u. a.: Falls wir nicht eine zweite „Dunkirk“ fertiggestellt haben, wenn Deutschland seinen vierten Panzerkreuzer im Jahre 1937 beendet hat, so werden wir die Herrschaft über den Atlantik endgültig verlieren und uns einer Niederlage im Fall eines Konflikts aussetzen.



# Die Kleine Entente — eine Gefahr für den Frieden

Budapest, 17. Februar

Die ungarischen Blätter stellen übereinstimmend fest, daß durch die Neugestaltung der Kleinen Entente die Gegensätze in Europa stark zugespitzt werden. „Beszi Hirlap“ erklärt, betreffs Ungarn sei ein neuer Zusammenschluß der Kleinen Entente unnötig gewesen, da sie Ungarn ohnedies einheitlich die Gerechtigkeit mißgönne und in gewaltiger bewaffneter Uebermacht sei. Es gelte die deutsch-italienische Annäherung zu stürzen, nachdem Hoffnungen in Rom zunichte geworden seien. „Nemzeti Ujsag“ meint, der unter französischer Führung zustandgekommene Staatenblock müsse mit den politischen Auffassungen Deutschlands, Österreichs, Ungarns, Italiens und Bulgariens rechnen. „Budapesti Hirlap“ schreibt, da die Kleine Entente bezüglich der Waffen in gewaltiger Uebermacht gegenüber Ungarn sei, könne die neue Vereinbarung nur außerungarische Ziele verfolgen. Es sei nicht schwer herauszufinden, gegen wen sich die Spitze richte. Ganz zweifellos sei ferner, daß diese Ziele offenst und aggressiv seien.

Paris, 17. Februar.

In die begeisterte Zustimmung der französischen Presse über den engeren Zusammenschluß der Kleinen Entente mischt sich die warnende Stimme des Außenpolitikers des sozialistischen „Populaire“, der darin die Verwirklichung eines Militärbündnisses sieht. Ein Staatenblock werde einem anderen Block entgegengesetzt und daß sei ernst, denn es zeige, wie groß die Unruhe sei, die in Europa herrsche. Schon heute müßte man die größten Vorbehalte über die hier befolgten Methoden der drei in Frage stehenden Staaten zum Ausdruck bringen. Der Außenpolitiker des „Populaire“ fürchtet, daß der Zusammenschluß der Kleinen Entente statt einen Friedensfaktor darzustellen, die Kriegsgefahr nur vergrößere. Einer der Gründe hierfür seien die politischen Zustände in den drei Ländern. Man habe es mit einer demokratischen Republik, der Tschecho-Slowakei, zu tun, daneben stehe das halb diktatorisch regierte Rumänien mit einem Abenteuerkönig, mit einer Regierungspartei ohne Programm und schließlich das diktatorisch regierte Südbanien mit einer korruptierten Regierung, die zu den schlimmsten Wahnsinnstaten fähig sei, um die Revolution, die im Lande glimme, hinauszuwickeln.

## Wegen Hirtenberg

# Eine scharfe Pariser Note an Wien

Rom: „Der Ton der französischen Note ist unerhört!“ — Man muß hinter die Kulissen sehen.

Rom, 17. Februar.

Der Wiener Vertreter des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ ist in der Lage, seinem Blatte den Wortlaut der französischen Note an Österreich wegen der Waffenangelegenheit von Hirtenberg zu übermitteln. Die Note, der sich auch England angeschlossen hat, erinnert im Ton und in ihren Forderungen an die Zeiten nach Versailles. Sie fordert die österreichische Regierung diktatorisch auf, folgende Maßnahmen zu treffen: 1. In Uebereinstimmung mit ihren bisherigen Verprechungen hat die österreichische Regierung das Nötige zu veranlassen, um eine völlige Rückführung der in Hirtenberg und Steyr liegenden Waffen an den absendenden Expeditur sicherzustellen. 2. Im Falle, daß diese auf die Weigerung des Expediturs stößt, muß die österreichische Regierung zur Zerstörung der fraglichen Waffen schreiten. Die österreichische Regierung hat den Vertretern Frankreichs und Englands den Beweis der Rückführung oder Zerstörung der Waffen zu liefern. In jedem dieser beiden Fälle haben die österreichischen Bundesbehörden ihre Erklärungen unter Eid abzugeben. 4. Die österreichische Regierung hat eine Untersuchung zu veranlassen, um festzustellen, ob ein Teil dieser Waffen über die österreichische Grenze weiter befördert worden ist. 5. Zur restlosen Durchführung der vorstehend angegebenen Maßnahmen wird eine Frist von zwei Wochen, beginnend

mit dem Datum der vorliegenden Mitteilung festgesetzt.

Zur französischen Note an Österreich wegen der Hirtenberger Angelegenheit bemerkt das halbamtliche „Giornale d'Italia“ in einer redaktionellen Auslassung: Der Ton und die Forderungen der französischen Note an die freie Regierung von Österreich seien unter die unglaublichen Schriftstücke einer für Europa äußerst gefährlichen Politik zu rechnen. Was die vorliegende Forderung anbelange, so sei bekannt, daß die nach Hirtenberg gelangten Waffen alten Typs und österreichischen Ursprungs von einem Privatmann an die Herstellungsfirma geschickt worden seien, damit sie instandgesetzt und dadurch zu einem brauchbaren Handelsgegenstand würden. Dieser einfache Vorgang sei nach den Verträgen vollkommen erlaubt.

Aber die Kleine Entente habe daraus eine neue politische Aktion machen wollen, um ihre eigenen Kriegsrüstungen und ihre neuen politischen Blockbildungen zu verbeden.

Der Ton der französischen Note sei unerhört. Er habe das Ansehen eines Ultimatus. Die einzelnen Forderungen seien noch verschärft durch das Verlangen nach eidlicher Auslage der Bundesbehörden, ein Verlangen, das in der diplomatischen Geschichte der internationalen Beziehungen tatsächlich ohne Beispiel dastehet.

## Vertreibung der Jesuiten aus Südbanien?

Ein Antrag in der Skupština.

Belgrad, 17. Februar.

Die Bestrebungen der Belgrader Regierung, Serben, Kroaten und Slowenen zu einem einheitlichen Volk zu verschmelzen, haben bekanntlich zu großen Auseinandersetzungen zwischen den katholischen Bischöfen in Kroatien, Slowenien und Dalmatien einerseits und der orthodoxen Belgrader Regierung andererseits geführt. Jetzt holt die Regierung zu einem neuen Schlag gegen die katholische Kirche aus. In der Skupština wurden von 54 Abgeordneten der Regierungspartei ein Gesetzentwurf eingebracht, der die Vertreibung der Jesuiten aus Südbanien vorsieht. Nach dem Entwurf sollen die Jesuiten binnen 48 Stunden Südbanien verlassen.

## Rumänien vor weiteren blutigen Ereignissen

Die Unruhen von Polzeiprovokateuren angezettelt

Bukarest, 17. Februar.

Das rumänische Parlament beschäftigte sich am Donnerstag mit den politischen Vorläufern am Mittwoch und Donnerstag. Der Innenminister erklärte, daß die Vorgänge von kommunistischen Provokateuren heraufbeschworen worden seien. Die Regierung habe seit längerer Zeit Nachrichten, daß die Kommunisten einen Aufstand in Rumänien vorbereiteten, weshalb auch der Belagerungszustand verhängt worden sei. Der Führer der Bauernschaft, Lupu, hielt dem Minister entgegen, daß die Schuld an den Ereignissen nicht die Arbeiterschaft, sondern die Polizei und Eisenbahnverwaltung treffe. Den Eisenbahnern sei kürzlich eine 20prozentige Lohnerhöhung zugestanden worden, doch sei in diesen Tagen eröffnet worden, daß die Lohnerhöhung nicht gezahlt würde. Der neue Streik sei vor allem deshalb ausgebrochen, weil eine Verhandlungsdelegation der Arbeiterschaft verhaftet worden sei, was die Erregung der Arbeiterschaft noch gesteigert habe. Schließlich behauptete Lupu, daß auf Seiten der Ar-

beiterschaft nicht 4, sondern viel mehr Tote zu verzeichnen seien. Zahlreiche Tote seien vorher beiseite geschafft worden. Wenn die Regierung nicht bald den Belagerungszustand aufhebe, werde Rumänien vor blutigen Ereignissen stehen. Der sozialdemokratische Abg. Mirescu schloß sich den Erklärungen Lupus an und fügte hinzu, daß die blutigen Ereignisse von Provokateuren der Polizei regelrecht angezettelt worden seien. Die Ruhe im Lande könne nur durch die beschleunigte Aufhebung des Belagerungszustandes wieder hergestellt werden.

Eine sozialdemokratische Abordnung protestierte am Donnerstag beim Ministerpräsidenten gegen die Mißhandlung der verhafteten Arbeiter durch Polizeiorgane.

## Studentenstreiche

Paris, 17. Februar.

Von Studenten, die einer auf der äußersten Rechten stehenden Organisation angehören, wurde gestern ein studentischer Vortrag im Studentenheim in Paris verhindert. Der Vorsitzende der Studenten der Rechtswissenschaft sollte im Studentenheim einen Vortrag halten und wollte gerade beginnen, als die jungen Leute in den Saal drangen, Lärm schlugen und den Vortrag unmöglich machten. Die Aktion sollte einen Protest gegen den Sekretär der rechtswissenschaftlichen Fakultät darstellen, der die Ruhestörer bei einer früheren Kundgebung aus der Universität hatte verweisen lassen. Bei der gestrigen Demonstration wurde ein Professor mit einem Stuhl geschlagen und am Bein verletzt. Der Dozent der juristischen Fakultät und einige Professoren mußten in das erste Stockwerk des Studentenheims flüchten. Polizei stellte die Ruhe wieder her.

London, 17. Februar

Die etwa 1/8 der Oxford-Studentenschaft umfassende Organisation „Oxford-Union“ hatte vor einigen Tagen die Entschliebung gefaßt, „unter keinen Umständen für König und Vaterland zu kämpfen“. Diese Entschliebung hatte zu starken Protesten und zu lebhaften Angriffen in der Presse geführt. Da sich die Oxford-Union jedoch weigerte, die Entschliebung zurückzunehmen, griffen am Donnerstagabend einige nichtparteiliche Studenten gewalttätig ein und marschierten in Stärke von 80 Mann in den Ber-

## Heute Kaffeeprobekochen

MEIN L

Piotrkowska 52  
Piotrkowska 95  
Piotrkowska 160

zu dem wir höflich einladen.

4076

sammlungssaal, schritten zum Präsidententisch und rissen die Seite des Protokollbuches, auf der die Entschliebung verzeichnet war, heraus. Dann verließen sie den Saal, ohne daß die vor Staunen sprachlosen Mitglieder der Oxford-Union Widerstand leisteten. Als die Versammlung wieder aufgenommen wurde, erklärte das Mitglied Fürst Dieben: „Herr Präsident, wenn Sie schon nicht für König und Vaterland kämpfen wollen, so hätten Sie wenigstens für das Protokollbuch kämpfen können.“

## Zum Revolverattentat auf Roosevelt und Cermal



Franklin D. Roosevelt (rechts), und der Bürgermeister von Chicago, Cermal (links).

## Hunderte Polizisten schützen Roosevelt

New York, 17. Februar.

Nach dem Attentat auf Roosevelt hat man riesige Sicherheitsmaßnahmen für den künftigen Präsidenten getroffen. Ganze Hundertschaften von Beamten begleiten ihn auf Schritt und Tritt.

Im Befinden Cermals ist eine leichte Besserung eingetreten.

## Staatsnotstand in Michigan erklärt

Lansing (Michigan), 17. Februar.

Nachdem der Senat des Staates Michigan heute beschlossen hatte, den Staatsnotstand zu erklären, ist die Vorlage an das Unterhaus zurückgegangen, das die Abstimmung darüber auf Montag verschob.

## Krieg in Südamerika



Nachdem die diplomatischen Beziehungen zwischen Kolumbien und Peru abgebrochen worden sind, ist jetzt die Kriegserklärung Perus an Kolumbien erfolgt. Auf unserer Karte von Südamerika sind die beiden kriegführenden Länder Kolumbien und Peru besonders schraffiert eingezeichnet.

## Letzte Nachrichten

### Ein Erdstöß bei Beuthen

Am Freitag um 2,30 Uhr war bei Beuthen ein starker Erdstöß zu spüren. Die Bevölkerung wurde aus dem Schlaf aufgeschreckt und lief auf die Straßen hinaus. Bisher sind keine Schäden gemeldet worden.

M. Bizeaußenminister Dr. Szembel empfing gestern den deutschen Gesandten von Wolke.



# DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 18. Februar 1933.

Nur der Starke wird das Schicksal zwingen, wenn der Schwächling unterliegt. Schiller.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

1546 † Martin Luther in Eisleben (\* 1483).  
1564 † Der Bildhauer und Maler Michelangelo Buonarroti in Rom (\* 1475).  
1838 \* Der Pfister Ernst Mach zu Turas in Mähren († 1916).  
1849 \* Der Dichter Alexander Kiehl in Stavanger († 1906).  
1857 \* Der Maler, Radierer und Bildhauer Max Klinger in Leipzig († 1920).  
1932 † Friedrich August III., ehemaliger König von Sachsen, in Sighilenti (\* 1865).

Sonnenaufgang 6 Uhr 53 Min. Untergang 16 Uhr 59 Min.  
Mondaufgang 2 Uhr 46 Min. Untergang 9 Uhr 29 Min.  
Mond in Erdnähe.

## Was du sagst...

Es soll keine Bosheit sein, sondern nur eine sachliche Feststellung, oder noch bescheidener ausgedrückt, der Versuch einer solchen Feststellung.

Wie äußern sich die Menschen im allgemeinen?

Betrachtet man ein Gespräch über Politik oder Geschäft, so sind das unangenehme Momente. Hört man von Hauswirtschaft sprechen, von Kleibern oder hört man Klagen, so ist die Neugierde beseitigt. Das ergibt sich von selbst aus der Interessensphäre, aus den Lebensaufgaben, die erfüllt werden wollen.

Selbstverständlich gibt es noch viele Abwandlungen solcher Art, denn man kann nicht alles über einen Kamm scheren. Ein erbitterter Streit über Dinge, die im Grunde keinen der Beteiligten betreffen oder etwas angehen, ist männliche Domäne. Man nennt das auch wohlwollend umkleidet „sachliche Gedankenaustausch“. Von solchen Meinungen ist die Frau meist weit entfernt. Streitet sie, dann streitet sie nicht objektiv, sondern sehr subjektiv. Sie wird stets jedes Problem auf sich selbst beziehen, mit sich selbst in eine Beziehung bringen, sich sogar in den Mittelpunkt des Problems rücken. Männer nennen das meist einen unsachlichen Streit. Aber auch das stimmt nicht, denn was ist wohl enger mit der Sache umwoben als die Persönlichkeit, das Subjektive? Es wäre unvernünftig, behaupten zu wollen, daß solcher Gedankenaustausch unsachlich sei. Er ist kraft der Persönlichkeit, die ihn führt, richtig, er ist nur anders als der männliche Streit. Dabei kann sich eben der sachliche Streit der Männer viel weiter von der Wahrheit und Richtigkeit entfernen als der Austausch der Frau. Denn männliche Problematik sucht allzuoft ein Wollenkennzeichen; die Frau wird immer mit beiden Füßen auf der Erde stehen.

„Da werden Weiber zu Hyänen“, sagt Schiller wenig galant. So jart und jart die Frau im allgemeinen ist, ihre Subjektivität zu den Dingen bringt sie, wenn sie aus dem Häuschen gerät, auch weit über die Schranken hinweg, die der Mann, durch diese „sachliche“ Übung in Regeln gezwungen und Regeln nur zu gerne achtend, sorgfältig ins Auge fassen wird. Er kann brutal sein im Zorn, doch er wird, die ihm zustehenden weichen Machtmittel einbezogen, in der Brutalität gemäßigter sein als die im Zorn sich über Schranken hinwegsetzende Frau. Ein altes Sprichwort lautet: „Ist die Frau gut, so ist sie viel besser als der Mann, ist sie aber schlecht, viel schlechter als der Mann“. Dabei es natürlich immer auch persönlichen Empfinden überlassen bleibt, was man unter gut und schlecht verstehen will.

Die Meinungen eines Menschen sind ein Gradmesser seiner Persönlichkeit, und die unüberlegten Meinungen im besonderen ein Gradmesser seiner Sittlichkeit. In Zorn oder in Freude drängt sich Unüberlegtheit hervor. Und solche Meinungen können das Bild eines Menschen erschellen, daß alle sorgfältig aufgetragene und gehütete Lüge durchscheinend wird. Manche unscheinbare Meinung solcher Art hat Eigenschaften vernichtet, die auf hohem Schein gebaut waren und sich doch sehr breit entfaltet hatten. Und manche andere Meinung solcher Art kann die vornehme Meinung und die Charakterstärke verraten, die sich sonst hinter Schüchternheit und Bescheidenheit versteckt.

Und wie vieles verraten erst Meinungen von Menschen zu einander, die als Männlein und Weiblein verschieden sind! Achtung und Gleichgültigkeit, innigste Zuneigung und leere Lebensfähigkeit können sich in wenigen Worten verraten, ein flüchtiges Reden kann dicke Vorhänge der Verstellung auseinanderreißen, und ein heimliches Reden kann deutlich wahrnehmbar machen, wie viel und wie wenig uns der andere gilt.

## Vom Stadtrat

bb. In der kommenden Woche werden drei Stadtratssitzungen stattfinden, in denen die Beratungen über den Haushaltsplan für das Jahr 1933/34 fortgesetzt werden, und zwar am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Am Dienstag beginnt die Generaldebatte über den Voranschlag.

Nach der Bestätigung des Voranschlags durch den Stadtrat wird der Magistrat die Bestätigung eines Haushaltsprovisoriums für den Monat April in Höhe eines zwölften Teiles des laufenden Budgets beantragen, da die Bestätigung des neuen Budgets durch die Aufsichtsbehörden erst nach längerer Zeit erfolgen wird.

p. Rettungswagen des Roten Kreuzes für die Krankenkasse. Die Behörden der Krankenkasse haben Bemühungen angestellt, damit die Bereitschaft der Krankenkasse durch die Rettungswagen des Roten Kreuzes verstärkt werde. Bereits gestern hat ein Rettungswagen des Roten Kreuzes damit begonnen, für die Krankenkasse Kranke zu befördern.

## Der Streik in der Kottonindustrie

a. Wie bereits berichtet, war in der vorgestrigen Sitzung der Kottonarbeiter, die im Lokal des Gewerkschaftsverbandes stattfand, nach einer längeren Debatte beschlossen worden, in der ganzen Lodzer Kottonindustrie den Streik zu proklamieren.

Die Arbeiter wurden gestern vormittag von dem Beschluß in Kenntnis gesetzt. Um 11 Uhr morgens waren von 29 Fabriken nur noch 8 im Betrieb. Um 2 Uhr nachmittags versammelten sich die streikenden Arbeiter im Lokal des Gewerkschaftsverbandes, wo eine Versammlung stattfand.

Die Industriellen sind grundsätzlich nicht gegen den Abschluß eines Tarifvertrages, jedoch unter den heutigen Lohnbedingungen, während die Arbeiter eine Erhöhung der Löhne verlangen, was angesichts des allgemeinen Preisrückganges unannehmbar ist.

## Heute Streik in den Textildruckereien?

a. Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Besprechung statt, an der Vertreter des Pracaverbandes, der Arbeiter der Textildruckereien und der Industriellen teilnahmen. Auf der Konferenz sollte ein Tarifvertrag geschlossen werden. Nach längerer Debatte mußte die Konferenz jedoch abgebrochen werden. Die Vertreter der Arbeiter erklärten daraufhin, sie müßten zu einem Streik ihre Zustimmung nehmen, der etwa 250 Arbeiter umfassen würde. Gestern nachmittag hat eine Sitzung der Verwaltung des Fachverbandes der Druckereiarbeiter stattgefunden.

## Trauung

Am 23. Februar um 6 Uhr abends findet in der St. Johanniskirche zu Bialystok die Trauung des Herrn Paktors Benno Kræter mit Fräulein Irma Peter, Tochter des Herrn Hugo Peter und seiner Gattin Adele, statt.

Wir wünschen dem geschätzten Brautpaar Glück und Segen für seinen gemeinsamen Lebensweg.

× Montag Rückkehr des Wojewoden. Montag kehrt der neue Wojewode Hauke-Nowak nach Lodz zurück und wird seine Amtstätigkeit aufnehmen.

p. Von der Polizei. Zum stellvertretenden Leiter des 7. Polizeikommissariats wurde Aspirant Wladyslaw Cichocki von der Polizeikommandantur in Wolkowysk, Wojewodschaft Bialystok, ernannt. Aspirant Cichocki hat gestern seinen neuen Posten übernommen.

ag. Die Straßenbahnschaffner müssen das Publikum richtig informieren. Beshin wurden in den Straßenbahndepots Rundschreiben erlassen, in denen die Straßenbahnschaffner angewiesen werden, die Änderungen der Straßennamen in ihren Informationsbüchern entsprechend zu vermerken. Bei gleicher Gelegenheit gibt die Direktion der Straßenbahn bekannt, daß jeder Straßenbahnschaffner mit einem sorgfältig bearbeiteten Führer ausgerüstet ist, der ein Verzeichnis sämtlicher Straßen der Stadt mit Angabe der Straßenbahnlinien enthält, deren sich der Fahrgast zu bedienen hat, um auf kürzestem Wege zu seinem Ziel zu gelangen. Dies ist besonders für diejenigen Fahrgäste von Wichtigkeit, die eine von der Straßenbahn entfernte gelegene Gegend aufsuchen wünschen.

## Befreiung Erwerbsloser von der Lokalsteuer

wenn sie keine Untermieter haben.

× Das Finanzministerium übersandte den zuständigen Beamten und Finanzkammern ein Rundschreiben, in dem der Grundsatz aufgestellt wird, daß nur solche erwerbslosen Inhaber von Ein- bis Dreizimmerwohnungen von der Lokalsteuer zu befreien sind, die keine Einnahmen durch Weitervermietung eines oder mehrerer Räume ihrer Wohnungen haben. Unter Dreizimmerwohnung versteht das Ministerium Dreizimmerwohnungen einschließlich der Küche.

## Asphaltstraße Łowicz-Lodz

× Einer polnischen Blättermeldung zufolge soll in diesem Jahr die Straße Łowicz-Lodz-Warschau in Ordnung gebracht werden. Von Łowicz bis Łódź ist die Chaussee bereits in guten Stand gesetzt, von Łódź bis Łowicz soll eine Klinkerstraße, von Łowicz bis Łódź eine Asphaltstraße gebaut werden.

ag. Folgen der letzten Schneestürme. Die letzten Schneestürme haben, wie aus Landwirtschaftsreisen mitgeteilt wird, große Verheerungen in den Obstgärten und Jungwäldern angerichtet. In sehr vielen Fällen wurden junge Obstbäume geknickt. Im ganzen Lodzer Bezirk wurden zahlreiche Fälle von Zugverspätungen im Eisenbahnverkehr verzeichnet. Nicht immer waren die Schneeverwehungen als solche hieran schuld, sondern vielfach wurde die Orientierung der Lokomotivführer dadurch erschwert, daß durch den stundenlang anhaltenden Schneefall die Signallampen vollkommen bedeckt waren und so die Lokomotivführer zu langsamem Fahren gezwungen. Dieser Vorfall ist es denn auch zuzuschreiben, daß keine Zusammenstöße von Zügen zu verzeichnen waren.

den, in der beschlossen wurde, heute den Streik in sämtlichen Textildruckereien zu proklamieren.

## Textilindustrie lehnt Verhandlungen über Tarifvertrag ab

× Vorgestern hat eine Verwaltungssitzung des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate stattgefunden, in der über die Stellung zu der Forderung der Arbeiterverbände in Angelegenheit eines neuen Tarifvertrages nach den Grundsätzen des Vertrages vom Jahre 1928 beraten wurde. Nach einer kurzen Besprechung wurde der Beschluß gefaßt, die Forderung der Gewerkschaften abzulehnen. Am Nachmittag wurde seitens des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate, des Landesverbandes der Textilindustrie, des Verbandes der Appreturen und Färbereien im Lodzer Bezirk und des Verbandes der Lohnfärbereien durch Schreiben den Arbeiterverbänden mitgeteilt, daß Beratungen über den Abschluß eines Tarifvertrages nach den Grundsätzen des Vertrages vom Jahre 1928 gegenstandslos seien, da sich seit der Kündigung des letzten Vertrages die Lage in der Industrie nicht nur nicht verbessert, sondern erheblich verschlechtert habe.

p. Saisonarbeiter verlangen Tarifvertrag. Die Saisonarbeitskommission, der die Vertreter der drei Saisonarbeitsverbände angehören, hat gestern im Magistrat ein Schreiben mit der Bitte unterbreitet, eine Konferenz mit dem Stadtpräsidenten einzuberufen. In dieser Konferenz soll der Abschluß eines Tarifvertrages zwischen dem Magistrat und den Saisonarbeitern besprochen werden.

## Unsere Protestaktion gegen den Vogelmord

Unsere Aktion hat sich beispielgebend auf das ganze Land ausgewirkt. In Bielefeld z. B. haben die „Schlesische Zeitung“ und der Tierchutzverein eine Unterschriftenaktion eingeleitet. Das im Verhältnis zu Lodz doch so kleine Bielefeld hat 580 Unterschriften unter den Protest gesammelt. Wie uns ferner von dem Weltbund der Natur- und Vogelfreunde mitgeteilt wird, gehen ihm von allen Seiten aus Polen Protestunterschriften zu. Der „Wenglein-Bund“ schreibt uns weiter: „Schade, daß Sie unsere Unterlagen nicht sehen können. Sie würden staunen!“

Vor uns liegt eine große, aber sehr dankbare Arbeit und deshalb bitten wir auch weiterhin um Ihre großzügige Unterstützung. Ueber zwanzig Millionen Anhänger aus allen Erdteilen stehen hinter uns, tausende Vereine warten auf uns und die internationale Presse verlangt von uns Aufklärung; helfen auch Sie mit. Das alles beweist, wie tief der Vogelschutzgedanke durch die intensive Aufklärung des Weltbundes der Natur- und Vogelfreunde (Wenglein-Bund) heute im Herzen der Menschen verankert ist.

Wer die umfangreichen Weltbündunterlagen gesehen hat, staunt über das Sinecuregreifen der Jagdräuber. Hier haben die Jagdleute des gesamten In- und Auslandes das Wort, alles wartet auf Taten. Auch sie müssen die dortige Bevölkerung aufklären und diese Arbeit ist, wie bereits erwähnt, sehr dankbar. Durch kluge und stetige Aufklärung und durch belehrende, erziehlische Einwirkung kann Großes erreicht werden. Fortgesetzt muß in die Köpfe der Massen der Gedanke eingehämmert werden, warum überhaupt Vogelschutz getrieben werden muß.

Der Weltbund ist kein Verein nach allgemeinen Begriffen, sondern eine internationale Großorganisation mit Millionen und abermalen Millionen Anhängern in allen Kulturstaaten der Welt. Nur durch solchen Zusammenschluß läßt sich im Interesse jedes einzelnen Volkes etwas erreichen. Der Weltbund kennt keine Parteien und keine Konfessionen, er kennt nur Tierfreunde. Der Weltbund kennt auch keine Landesgrenzen, im Weltbund sind alle Länder vertreten. Hier handelt es sich um den Gesamtvogelschutz. Wir kennen keine deutschen, französischen, russischen oder polnischen Vögel usw., wir schützen eben die Gesamtvogelwelt im Interesse der Land- und Forstwirtschaft, im Interesse der Menschen, im Interesse aller Vögel.

Unsere Belege dürften allen Völkern die Augen öffnen, daß ein Menschheitsinteresse vorliegt, wenn wir die Vogelwelt zu erhalten und ihre Vernichtung hintanzuhalten suchen.

Nur noch heute liegen die Listen in unserer Geschäftsstelle zur Unterzeichnung auf. Wessen Unterschrift noch fehlt, veräume nicht, in die Reihen der Streiter für die Menschheitskultur zu treten.

## Eine teure Riste

a. Der Landmann Franciszek Suzwial aus dem Dorfe Łosławka, Kreis Łęczyca, war mit verschiedenen Lebensmitteln nach Lodz gekommen, die er auf dem Wasserweg verkaufen wollte. Dort trat ein Mann auf ihn zu und überredete Suzwial, einen Radioapparat für billiges Geld zu kaufen. Nach längerem Feilschen einigte man sich auf 40 Zloty. Mit dem Gelde verschwand der Verkäufer in verdächtiger Eile, und als Suzwial die Riste öffnete, war sie vollständig leer; nur an der Außenseite waren einzelne Teile eines Rundfunkempfängers angebracht. Der Geschädigte machte der Polizei Mitteilung, wobei sich herausstellte, daß der Betrüger bereits mehrere Personen in derselben Weise geprellt hatte.



× **Stempelmarken werden aus dem Verkehr gezogen.** Auf Grund einer Bekanntmachung des Finanzministers im „Dziennik Ustaw“ vom 8. Februar sind die bisherigen 50-Platz-Stempelmarken nur noch bis zum 28. Februar gültig und können nach diesem Termin nur noch bis zum 15. März in neue umgetauscht werden.

**Lodzer Marktbericht.** Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,50—2,80 Zl., Herzfäse 70—80 Gr., Quarkfäse 60—70 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,90—2,00 Zl., fäse Milch 20—25 Gr., Buttermilch und saure Milch 12—15 Gr., Spinat 50 Gr., Sellerie 5—15 Gr., Zwiebeln 15 Gr., Mohrrüben 120/15 Gr., Petersilie 30 Gr., Schwarzwurzel 60 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 20 Gr., roter Kohl 25 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Grünkohl 10—20 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,00—1,20 Zl., Weizenmehl 50—60 Gr., Roggenmehl 25—35 Gr., Bohnen 30 bis 35 Gr., Erbsen 30—35 Gr., geschälte 70 Gr., Reis 0,50 bis 1,20 Zl., Manna 65 Gr., Haferflocken 80 Gr., Graupen 55 Gr., gebrannte Gerste 50 Gr., Buchweizenmehl 45 Gr., Hirse 30—40 Gr., Grütze 0,80—1,00 Zl., Kartoffelmehl 40—45 Gr., Zitronen 8—10 Gr., kleine Äpfel 50 Gr., große 0,80—1,20 Gr., Apfelsinen 50 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., eine Gans 6 Zl., ein Huhn 2,50 bis 3,50 Zl., ein Hühnchen 1,50 Zl., eine Putz 6—7 Zl., ein Putz 8—10 Zl., fische: Hecht 2,50 Zl., Schleie 2,60 Zl., Karpfen 2,20 Zl., Zander 2,50—2,80 Zl.

× **Zug entgleist.** Gestern früh wäre es an der Eisenbahnüberfahrt in der Rzgowska Straße fast zu einem größeren Eisenbahnunglück gekommen. Die Ueberfahrt wurde eben von einem nach Widzew gehenden Güterzug passiert, als an einem Waggon plötzlich die Vorderachse mit den Rädern abfiel. Der Waggon sprang aus den Schienen und jagte einige andere mit sich. Der Zug konnte glücklicherweise sofort angehalten werden, so daß kein größerer Schaden angerichtet wurde und nach einer halben Stunde der Verkehr wiederaufgenommen werden konnte.

a. **Kraftwagen auf dem Gehsteig.** Vor dem Hause Stodmiejewskajastraße 20 fuhr gestern der Personenkraftwagen Nr. Ld. 82 812 auf den Bürgersteig, wobei der Kilsinstraße 17 wohnhafte Alter Frenkel zu Boden geworfen wurde und Verletzungen des Kopfes und der Arme erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verletzten einen Verband an.

d. **Selbstmordversuch eines Oberstleutnants.** Vorgestern wurde im Lormweg in der Petrikauer Straße 96 ein bestimmungsloser Mann gefunden, der von der Rettungsbereitschaft in das Rabogosszky Krankenhaus übergeführt wurde. Anlässlich konnte der Name des Mannes nicht ermittelt werden. Jetzt hat man in dem Lebensmüden, der Gift getrunken hatte, den 20 Jahre alten Willibald Strzawka aus Wlekkie (Oberbeskiden) ermittelt.

× **In der Dremnowskajastraße 32** versuchte sich der arbeitslose Stanislaw Toma zu vergiften. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

**Schick und Eleganz** sind nicht eine Frage der Mittel, sondern der richtigen Information! Wenn Sie sich z. B. jetzt einen neuen Hut kaufen, tun Sie gut, sich zu unterrichten, was man in den nächsten Monaten trägt. Es kann Ihnen sonst leicht passieren, daß der vielleicht sehr teure Hut schon in zwei Wochen unmodern sein wird. Gerade jetzt, wo die Mode in ein neues Stadium tritt, ist eine richtige Orientierung von größter Wichtigkeit. Sie sind gut beraten, wenn Sie sich durch die „Elegante Welt“ informieren lassen. Die Nummer 3 der „Eleganten Welt“ (Verlag Dr. Sells-Engler & Co., Berlin SO. 16) bringt in Wort und Bild die ersten Frühjahrs- und Übergangsmodelle von Hüten, Kleidern und Mänteln, ferner viele interessante illustrierte Artikel über Gesellschaft, Theater, Reise, Wohnkultur usw.

Gedenket des Evangelischen Waisenhauses,  
Polnocnastr. 40, Tel. 145-15.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Frank Dahlmann!  
Er hatte ihn!  
Den Plebejer! Den Emporkömmling. Den brutalen Geldmenschen! Der sich Lore von Loringen gekauft hatte! Jawohl, gekauft hatte er sie! Ganz einfach gekauft! Und sie? — sie hatte sich kaufen lassen!  
Wie verächtlich das war!  
Aber — hatte sie es nicht tun müssen? Hatten die Verhältnisse sie nicht zu diesem Schritt gezwungen? Sie hatte die Jhren retten müssen — ganz einfach. Es war ihr nichts anderes übriggeblieben.  
Das war ein Trost! Ein ganz kleiner Trost! Aber dieser Trost berechnete zu großen, verwegenen Hoffnungen. Lore hatte ihn doch auch geliebt!  
Ihn, Fritz von Rohrbed!  
Kein Wort war zwischen ihnen darüber gefallen. Aber so etwas spürt man doch, wenn man Fritz Rohrbed hieß und die Frauen so gut kannte.  
Er wußte es, daß sie ihn geliebt hatte!  
So etwas merkt man doch!  
Nun war es vorüber. Aber man konnte — hm!  
Die Gedanken des jungen, leichtsinnigen Mannes bewegten sich nach einer ganz besonderen Richtung.  
Wenn er sich an dem siegreichen Nebenbuhler rächen konnte?  
Ein wunderbarer Gedanke!  
Die Ausführung aber war gefährlich, wenn der Geizhals Frank Dahlmann hieß.  
Immerhin!  
Der Gedanke blieb.

## Lodzer Handelsregister

22408/A **Reiß Kon, Textilwaren, Lodz, Petrikauer Str. 46.** Die Firma besteht seit November 1932. Inhaber Juda Reiß Kon, Gdansk 35. Auf Grund eines Ehevertrages zwischen Juda Reiß Kon und dessen Frau Reith wurde Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

1308/B **Kratauer Versicherungsgesellschaft „Klorjanta“** in französischer Sprache „Société Cracovienne d'Assurances „Klorjanta“, Société Anonyme à Cracovie“, in englischer Sprache: „Klorjanta“ Insurance Company Limited of Cracow in Cracow“. Der Sitz der Gesellschaft ist Kratau. Der Zweck der Gesellschaft ist die Versicherung gegen Feuer, Blitz, Explosion, Umnahme des Einkommens, herbeigerufen durch Feuer, Blitz, Explosion, Diebstahl, Diebstahl, Einbruch und Raub, gegen Folgen von Unfällen, Zivilverantwortung, Autoschäden. Das Anlagekapital beträgt 2.500.000 Zl. und zerfällt in 25.000 völlig eingezahlte Aktien zu je 100 Zl. Zur Verwaltung gehören: Dr. Stefan Strzawski aus Kamowice, Stanislaw Einhorn aus Warschau, Jan Adam Rejzowski aus Warschau, Andrzej Sidorowski aus Warschau, Karol Witkowski aus Kratau, Dr. Henryk Ritzterman aus Warschau. Für die Firma unterzeichnen unter dem Firmenstempel zwei Mitglieder der Verwaltung, oder ein Mitglied und ein Prokurist, oder zwei Prokuristen. Firmengesellschaft.

1311/B **Zjednoczeni Oblewnicy, G. m. b. H., „Dziarkow“, Rzeszowska 1.** Der Zweck des Unternehmens ist die Führung einer Maschinenfabrik und die Ausführung von Gasarbeiten aus verschiedenem Metall. Das völlig in die Kasse eingezahlte Anlagekapital beträgt 8600 Zl. und zerfällt in 172 Aktien zu je 50 Zl. Zur Verwaltung gehören: Jan Cieleski, Lodz, 28 p. Strzelcowa Kamowicki 48, Feliks Gryglewski, Lodz, Radwan 11, Marcin Rozanski, Lodz, Annafstr. 33, Antoni Moberus, Lodz, Dobra 10, Ignacy Butski, Lodz, Rabinicka 30. Wechsel, Giras, Verträge, notarielle Akten, Hypothekentafeln, Gerichtsvollmachten, sowie sonstige Verpflichtungen der Gesellschaft unterzeichnen unter dem Firmenstempel zwei Verwaltungsmitglieder; die Handelskorrespondenz kann unter dem Firmenstempel jedes Verwaltungsmitglied selbstständig unterzeichnen, ebenso ist jedes Verwaltungsmitglied berechtigt, einfache und eingeschriebene Korrespondenz, Merkbücher, Geldanweisungen, Sendungen, Geldbeträge entgegenzunehmen. G. m. b. H. wurde in Lodz auf Grund einer Akte vom 4. Oktober 1932 unter der Nummer 1344 vor dem Notar Trojanowski geschlossen. Die Dauer des Bestehens der Firma wurde auf drei Jahre mit automatischer jährlicher Verlängerung bestimmt.

## Aus den Gerichtssälen

### Prozeß um 5 Millionen

× Vor dem Warschauer Appellationsgericht kommt in diesen Tagen ein Prozeß gegen den Verwalter und drei Beamte der Zuderfabrik „Strzelce“ zur Verhandlung, die vom Bezirksgericht in Plock wegen größerer Finanzvergehen zur Zahlung von 450.000 Zloty Fiskalgebühren und 4 1/2 Millionen Zloty Geldstrafe verurteilt wurden.

### Die Aussage eines Toten

Im Warschauer Bezirksgericht lief die Zivilklage einer gewissen Hedwig Weile, Tochter eines Berliner Industriellen, gegen die Erben des verstorbenen Grafen P. um eine lebenslängliche Abfindung ein. Die Klägerin weist in ihrer Forderung nach, daß sie im Jahre 1913 als 19-jähriges Mädchen den damals noch jungen Grafen P., der in Leipzig Landwirtschaft studierte, kennen gelernt und mit ihm nähere Beziehungen angeknüpft habe. Die Folge davon war bei ihr eine Krankheit, die es ihr unmöglich machte, eine Ehe einzugehen. Fräulein Weile verlangt nun eine Entschädigung in Höhe von 42.000 Reichsmark oder eine lebenslängliche Unterstüttung von 350 Mark monatlich. Das Warschauer Gericht hat der Klage beigelegte Briefe des Grafen P. an die Klägerin, worin er seine Schuld eingestand und die Pflichten ihr gegenüber zugab, durch einen Sachverständigen prüfen lassen, und dieser stellte fest, daß die Briefe tatsächlich vom verstorbenen Grafen P. geschrieben worden sind. Das Urteil wird in den nächsten Tagen gefällt werden.

Er nahm nach und nach sogar greifbarere Formen an. „Was grübelst du denn?“ fragte Baron Vichtenau. „Ich dachte gerade daran, daß Sie mich am Freitag falsch beraten haben, lieber Vichtenau. Jenaide hat nicht gewonnen, und ich habe einen Hundert verloren.“

„Wehl! Es war wirklich Pech. Jenaide mußte gewinnen, aber da Jodel Försterberg...“

„Ich weiß schon, weiß schon“, nickte Rohrbed und schob sich nach dem Fenster zu, wo seine Freunde standen.

Er wußte schon, warum er jetzt dorthin ging. Am Eingang des Klubzimmers erschien Doktor Dahlmann in Begleitung seines zukünftigen Schwagers Kurt von Loringen.

Allgemeines Gratulieren und Händeschütteln. Zwischen den Jähnen presste auch Fritz Rohrbed seinen Glückwunsch hervor.

Ein scharfer Blick Dahlmanns, dann sagte der Börsermann ruhig: „Ich danke Ihnen, lieber Rohrbed.“

In Rohrbeds Herzen legte finstere Has emporen.

Der läßt jetzt Lore — dachte er, und sein hübsches Gesicht war ganz blaß.

Einige ältere Herren drängten sich an Dahlmann heran, bestärkten ihn um einen kleinen Wink für die Holzmann-Aktien.

„Ich möchte doch lieber abwarten. Immerhin, behalten Sie die Papiere, meine Herren“, sagte Frank Dahlmann.

Die Herren zwinkerten sich vergnügt zu. Jetzt wußten sie, was an der Börse los war.

Im Laufe der nächsten Stunde ergab es sich, daß Doktor Dahlmann noch einmal an Fritz Rohrbed herantrat.

„Ihre Wechsel an Bankier Morgen sind am ersten Juli fällig. Darf ich fragen, was Sie zu tun gedenken?“

„Ich — es geht doch niemand etwas an, ich — werde bezahlen.“

„Deshalb besser, Rohrbed. Wenn Sie aber Schwierigkeiten haben sollten, ich stehe Ihnen gern zur Verfügung.“

Denken Sie an Ihre alte Mutter.“

## Morgen der letzte „Stöpsel“-Abend im „Thalia“-Theater.

Uns wird geschrieben:

Morgen wird „Stöpsel“ zum siebenten und unwiderstehlich letzten Male gespielt. Was die bisherigen Aufführungen dieses erfolgreichen und überaus lustigen Schwanks brachten, war lauter Freude und Zufriedenheit, sowohl für das Publikum als auch für das Theater selbst, das mit diesem Stück tatsächlich den Geschmack des Lodzer Theaterbesuchers getroffen zu haben scheint. Die jedesmal bis fast auf den letzten Platz besetzten Häuser, der Sponian immer wieder einsetzende Beifall auch bei offener Bühne, die vielen Hervorrufe und schließlich die herzliche Stimmung, die sich gleich zu Beginn des Stückes von der Bühne aus über alle Zuschauer ausbreitet und sie in ihren Bann zwingt — das sind alles Merkmale eines guten, schönen Bühnenstücks, das ist der Beweis für die Zufriedenheit des Publikums mit den Leistungen seines Theaters. Und diese Leistungen müßte jedermann gesehen haben, wenn sich noch morgen die letzte Gelegenheit bietet. Die Preise wurden diesmal ganz besonders niedrig bemessen, damit die breitesten Kreise das Theater besuchen können. Karten sind im Vorverkauf bei G. E. Reffel, Petrikauer 84, erhältlich. Näheres in der Anzeige.

## Vom Film

### Przedwiośnie

„Die blonde Venus“ mit Marlene Dietrich.

hm. Man kann über den Film selbst geübter Meinung sein und den ganz Grundsachen bestimmen, daß die Fabel weniger klug und logischer hätte sein können: in Abrede kann nicht gestellt werden, daß Marlene Dietrich hier eine ihrer besten, reifsten Leistungen gezeigt hat. Sie ist als Mutter von einer warmen, personenen Herzlichkeit, als Künstlerin so fest, wie es eben nur sie zu sein versteht — im Frad ist sie einmalig — als Frau und als Geliebte bald fast schalig ruhig, bald voll verhaltener Glut; die Skala ihrer schauspielerischen Ausdrucksmittel ist in diesem Film zweifellos um vieles breiter als in früheren Rollen. Es mußte Frederick Marshall schwer fallen, sich als Partnerin einer solchen Künstlerin zu behaupten; dank eines geraden, unkomplizierten Spiels ward er nicht zu sehr in den Hintergrund gedrängt. Und zum Schluß sei des Kleinsten aller Mitwirkenden, des Dede Moore, gedacht: der Kleine verwaltet seine immens wichtigen Rolle mit einer erstaunlichen Sicherheit — man möchte beinahe sagen: Routine.

Der Film selbst: wie gesagt — die ganz Grundsachen, die vielleicht im Film immer noch vor allem Literatur haben und haben wollen, mögen recht haben, wenn sie an dem Manuskript manches aussetzen. So viel steht aber fest: die „Blonde Venus“ ist ein sehr effektvoller Film mit einer lebhaften, fesselnden Handlung, die dank der Mitarbeit eines sehr guten Regisseurs, einer großen Ausstattung und einer vorzüglichen Fotografie zu größter Wirkung gebracht worden ist. Man darf daher „Die blonde Venus“ ruhig zu den besten Großfilmen der letzten zwei Jahre zählen.

## Geschäftliche Mitteilungen

Jeder Köffel, Scotts Lebertran Emulsion enthält so wertvolle Aufbaustoffe für den Körper wie Vitamine und Phosphor. Schon nach wenigen Wochen werden die Augen des Kindes strahlend und die Muskeln fester; das ganze Aussehen vergnügt und heiterer. Scotts Lebertran Emulsion ist wohlschmeckend und leichtverdaulich. Die Preise sind jetzt um ca. 40 Prozent ermäßigt. Die normale Flasche kostet nur Zl. 3.—, die große Doppelflasche Zl. 4,50.

4092

Frank Dahlmann brannte sich sehr sorgfältig eine neue Zigarette an. Hellau sprühte der erbengroße Brillant am kleinen Finger der linken Hand.

Im nächsten Augenblick wandte Dahlmann sich schon an einen anderen Herrn.

„Sehen Sie sich ihn an. Ist es ein Wunder, wenn ihn die schöne Lore von Loringen nimmt?“ flüsterte Bruno Heidegg seinem Freunde, dem Kammerjäger Christensen, zu.

„Wer hätte ihn wohl nicht genommen. Ich habe den Mann immer beneidet.“

„Um seinen Reichtum?“

„Ne, um seine Figur. Er sieht jabelhaft gut aus.“

„Ach so! Ja, allerdings, gut sieht er aus.“

„Aber er kann trotzdem Lore von Loringens Vater sein — dem Alter nach“, sagte der Kammerjäger und klemmte das Einglas ein.

„Ja! Allerdings. Nun, vielleicht hätte die junge Dame doch einen anderen lieber genommen? Schließlich hat man sie gezwungen zu dieser Verlobung, das ist offenes Geheimnis.“

„Was man aber vor Doktor Dahlmann nicht gerade laut werden lassen braucht. Ich möchte mit ihm lieber keine Hände anfangen, obwohl ich sonst nicht gerade feige bin.“

„Ich auch nicht. Uebrigens gehen uns die Verhältnisse in Loringen nichts an. Es sind sehr liebe, nette Menschen dort, und man müßte sich von Herzen freuen, daß nun das alte, schöne Besitztum den Loringens verbleibt. Wahrscheinlich wird uns nun doch ab und zu eine Einladung erreichen, und auf Dahlmanns gastliches Haus freue ich mich auch.“

„Ja, das mag ganz nett werden. Ich habe aber die ganz bestimmte Ahnung, daß Dahlmann uns seine schöne, junge Frau nicht allzuoft zu einer Unterhaltung gönnen wird. Vielleicht können wir sogar noch allerlei Ueber-raschungen erleben — meinen Sie nicht auch?“

„Hm! Vielleicht haben Sie recht.“

Christensen, 10.10.1.



## Ankündigungen

**Zweites Konzert Imre Ungar.** Uns wird geschrieben: Nach dem ungeheuren großen Erfolg, den der geniale Pianist Imre Ungar während seines ersten Konzerts in der Philharmonie davongetragen hat, ist es der Konzertdirektion gelungen, den Künstler für ein zweites, letztes Konzert zu verpflichten, das am Donnerstag in der Philharmonie stattfinden wird. Der blinde Pianist, der im vergangenen Jahr so viel von sich reden gemacht hat und sich in die Herzen aller Zuhörer mit goldenen Lettern eingeschrieben hat, wird ein Programm, das folgende Tonmeister aufweist: Brahms, Beethoven, Chopin, Bela Bartok, Liszt u. a., bringen. Wir hoffen, daß auch sein zweites Konzert sich eines guten Erfolges erfreuen wird. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie zu herabgesetzten Preisen.

**Großer Unterhaltungsabend im Kirchengesangsverein „Neol“.** Uns wird geschrieben: Wie alljährlich veranstaltet der Kirchengesangsverein „Neol“ auch in diesem Jahre einen großen Unterhaltungsabend, der den Zweck hat, den unbemittelten Jünglingen des deutschen Lehrerseminars zu helfen. Natürlich werden wir auch der gute Wille und das Bestreben der Veranstalter gebührend unterstützt werden, indem der Abend recht zahlreich besucht wird, denn nur in diesem Falle ist ein Erfolg gesichert. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Gesellschaft, den wichtigen Zweck der Veranstaltung einschätzend, zu dem Unterhaltungsabend heute um 8.30 Uhr abends im Saale Senatorstraße 7 recht zahlreich erscheinen wird.

**Heute heiterer Abend im Frauenverein der St. Johannis-gemeinde.** Uns wird geschrieben: Heute findet im Vereinslokal Rawstr. 31, ein „heiterer Abend“ statt. Das humoristische Programm soll der Begegnung des Festes gerecht werden und alt und jung in fröhliche Stimmung versetzen. Für gute Tanzmusik ist ebenfalls gesorgt. Außer dem üblichen reichhaltigen Büfett — Salat-Essen! — Beginn 7 Uhr abends. Die meisten Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Gäste sind zu diesem „heiteren Abend“ herzlich eingeladen.

**Verein Deutschprecher Katholiken.** Man schreibt uns: Morgen, Sonntag, den 19. Februar, Gemeindegottesdienst zur 10-Uhr-Messe in der St. Kreuz-Kirche.

**Maskenball im Lodzer Turnverein „Kraft“.** Uns wird geschrieben: Dem Wunsch der eigenen Mitglieder und Freunde Folge leistend, hat sich die Verwaltung des Turnvereins entschlossen, auch in diesem Jahre, am 25. Februar, in den eigenen Sälen einen Maskenball zu veranstalten. Mit allem Eifer wird an der Dekoration aller Räume gearbeitet, um so wie bisher dem Ganzen ein feenhaftes Gepräge zu geben. An Musik, Speise und Unterhaltung soll das Mögliche bei mäßigen Preisen geboten werden. Jedem, der wieder einmal ein schönes Fest mitmachen will, ist es geraten, sich schon jetzt mit der Eintrittskarte, die allabendlich im Turnverein erhältlich ist, zu versehen, da der Eintritt nur gegen Vorweisung der Einladung erfolgt.

**Vom Ball der Lodzer Rundfunkgesellschaft.** Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß heute in der „Scala“ um 11 Uhr der Ball der Lodzer Rundfunkgesellschaft stattfindet, an dem Wladimir Bogdan, Laduszy Luszcz und Jan Wroński teilnehmen werden.

## Kunst und Wissen

### Warschauer Streichquartett

Die Lodzer Musik-Gesellschaft veranstaltet am Donnerstag abends im Saale des Bismarck-Gymnasiums ihr 6. Konzert, das von dem Warschauer Streichquartett (Józef Kamiński, Władysław Turczyński, Jan Gornowski und Marian Reutich) bestritten wurde. Es waren musikalisch laubere und künstlerisch interessante Leistungen. Das amüsiert-gefallige Quartett D-Dur von Boccherini, sowohl als das ernsthafte B-Dur Quartett von Beethoven und das technisch effektvolle Quartett G-Moll von Debussy gaben den Vortragenden Gelegenheit, ihr Können im exakten Zusammenspiel, in feinfühleriger Phrasierung und in der geradezu plastisch wirkenden Schattierung der einzelnen Sätze eingehend zu beleuchten. Es war gute Kammermusik, bei der man den kritischen Sinn ausschalten und sich in einen unbefangenen Genießer verwandeln konnte. Lebhafter Beifall lohnte die Darbietungen der Künstler, die sich schließlich zu einer kleinen Zugabe bequemen mußten.

S. U. Ark.

Vor neuen Premieren in Lodz. Das Stadttheater bereitet gegenwärtig das Stück von Zilary „Jimmer 17 im 3. Stod“ vor.

## Rundfunk-Presse

Sonnabend, den 18. Februar.

**Königsbrunnshausen.** 1834,9 M. 06.35—08.00: Konzert. 16.00: Nachrichten. 18.35: Nachrichten. 19.00: Schallplatten. 19.30: Konzert. 19.45: Wochenchau. 19.50: Tägliche Hauskonzert. 19.55: Das Gedicht. 19.55: Kammermusik. 20.00: Varietäten in Wort und Ton. 20.45: Alte und neue Lieder. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. Anschl. bis 00.30: Reflexion und Dornball.

**Leipzig.** 389,6 M. 09.40: Wirtschaftsberichte. 11.00: Werberbeiträge mit Schallplatten. 12.00: Aus der Stadt. 12.15: Wittenberg. Wittenberg am Grabe Luthers. 13.15: Orchesterkonzert (Schallpl.). 14.30: Rinderkunde. 19.30: R. Schumann: Span. Vierterpiel op. 74. 20.05: Bunter.

**Wien.** 325 M. 06.35: Konzert. 11.30: Wettervorhersage. Anschl.: Konzert. 13.05: Wettervorhersage. Anschl.: Schallplatten. 14.05: Schallplatten. 14.45: Werberbeiträge mit Schallplatten. 16.35: Konzert. 18.25: Heitere Stunde auf Schallplatten.

**Stuttgart.** 360,6 M. 07.20—08.00: Frühkonzert (Schallpl.). 10.10: Pieder und Wien mit Cembalo. 10.30: Internationale Sti- und Seeres-Sti-Meisterkämpfe 1933. 12.05: Junfermannskonzert. 12.20: Schubert-Vieder. 12.45: Blasmusik (Schallplatten). 13.10: Pieder. 13.30: Konzert. 19.35: Internationale deutsche Sti- und Seeres-Sti-Meisterkämpfe 1933. 22.45: Nachtmusik. 23.00—23.15: Uebertragung des 6. Stuttgarter Schö-Tage-Memors. 23.30—01.00: Tanzmusik.

**Prag.** 488,6 M. 10.10: Uebertragung von Märchisch-Ostrau. 11.00: Schallplatten. 12.10: Schallplatten. 12.30: Uebertragung von Brünn. 13.40: Schallplatten. 16.10: Uebertragung von Preßburg. 17.50: Schallplatten. 19.20: Blasmusik. 22.15 bis 23.30: Uebertragung von Märchisch-Ostrau.

**Schiffal um Jork.** Die großen Rundfunkvorträge über die Ostmark, die Rhyer im Laufe des Winters an dem Deutschland-Sender hielt, haben dazu mitgeholfen, seine Rundfunk-Hörergemeinde zu erweitern. Nun wird unter seiner eigenen Regie am 21. Februar „Schiffal um Jork“ seine Aufführung erleben, und es ist zu wünschen, daß mit dieser Sendung Rhyer auch im Ausland-Deutschtum viele Freunde gewinnt.

# SPORT und SPIEL

## Lodzer Sportkalender

es. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: Hockey: im Helenenhof um 15 Uhr Treffen um die Bezirksmeisterschaft zwischen Union-Touring und Triumph; Fehlsport: in der Nowo-Targowasraße 24 von 10 Uhr Meisterschaftskämpfe des IV. Korpsbezirks, in der Jadwiga-Schule, Cegielniasraße 26, um 16 Uhr Fortsetzung der Mannschaftskämpfe.

Sonntag: im Helenenhof um 11 Uhr Treffen um die Bezirksmeisterschaft zwischen SAS. (Zgierz) und Makabi, um 14 Uhr Triumph—SAS. (Lodz), um 18 Uhr auf dem LKS-Platz Freundschaftsspiel zwischen Union-Touring und LKS. Fehlsport: Fortsetzung der Fehlsportmeisterschaften des Korpsbezirks (Offiziersgruppe).

## Sportspiele im Deutschen Gymnasium

Im Turnsaal des Lodzer Deutschen Gymnasiums finden heute folgende Spiele statt: Damenneßball: um 5 Uhr Triumph—LKS. Herrenfußball: um 6 Uhr Union-Touring II — 2. Auswahlmannschaft des Deutschen Gymnasiums. 7 Uhr: Union-Touring I — Orle. Die Spiele beginnen pünktlich.

b. m. Eishockey LKS—Union-Touring. Die beiden Lodzer Eishockeyvereine im Eishockey, LKS. und Union-Touring, tragen am Sonntag um 18 Uhr auf dem LKS-Platz ein Freundschaftsspiel aus, das trotzdem als Wiederholung des irregulär beendeten Meisterschaftsspiels angesehen werden muß, da feinerzeit der Lodzer Eishockeyverband die Einsprüche der Grünen anerkannte, jedoch wegen Terminmangels die Wiederholung des Treffens nicht ansetzen konnte. Beide Vereine entsenden zu diesem Treffen die stärksten Mannschaften.

## Aus dem Reich

### Fischerwongen-Schnupgel

Ein Beamter des Außenministeriums mitschuldig.

In Warschau wurden dieser Tage Mißbräuche bei dem Verkauf von diplomatischer Post nach Sowjetrußland aufgedeckt und im Zusammenhang damit ein kleinerer Beamter des Außenministeriums namens Witwicki, sowie der Inhaber eines Büros für Auslandsendungen, ein gewisser Selcowski, verhaftet. Die beiden sind angeklagt, in diplomatischen Sendungen Fischerwongen nach Sowjetrußland geschmuggelt zu haben. Sie sollen diesen Handel in großem Maßstab betrieben haben, und zwar hätten sie Fischerwongen für Dollars in Polen und veräußert sie wieder nach Rußland.

Wenn man sich überlegt, daß man in Warschau für einen Dollar 80 Fischerwongen bekommen kann, in Sowjetrußland dagegen nur zwei, so wird man sich leicht erklären können, daß es kein schlechtes Geschäft war. Die bolschewistischen Behörden suchen jetzt die Abnehmer dieser Fischerwongen in Rußland.

## Gerichtsfekretär unterschlug 100 000 Zł.

Bei einer Revision der Gerichte in der Wojewodschaft Kielce sind im Stadgericht in Wierzbisz große Mißbräuche aufgedeckt worden. Es wurde festgestellt, daß der Leiter des Gerichtsfekretariats, Jędrzej Zieliński, im Laufe der letzten Jahre rund 100 000 Złoty unterschlagen hatte. Bezeichnend ist, daß sich Zieliński ein großes Haus bauen ließ, das er später dem örtlichen Kreisergänzungs-kommando vermietete, so daß sich das unterschlagene Geld gut verzinst.

## Der älteste Gutsbesitzerverein liquidiert

In Warschau wurde jetzt die Liquidierung des Zentralen Landwirtschaftlichen Vereins beendet, die auf Anordnung des Regierungskommissars vom 1. Oktober 1929 durchgeführt worden war.

Es war dies die älteste Gutsbesitzersorganisation. Sie wurde teils von Gutsbesitzerskreisen, teils von der Regierung unterhalten.

**Warschau.** Selbstmord eines Defraudanten. Im Odbachhofen in Warschau-Jorkhorz wurden während einer Bilderrevision am 1. Februar verschiedene Unregelmäßigkeiten in den Kassensbüchern aufgedeckt und im Zusammenhang damit der Angestellte Kiejus Pawlul suspendiert. Einige Tage darauf hat Pawlul Selbstmord verübt. Er befand sich in einem hinterlassenen Brief zu den Unterschlagungen, die sich auf 2217 Zł. belaufen.

**Mieterstreiks.** Die jüdische Presse berichtet täglich über neue Mieterstreiks, die in den durch die arme jüdische Bevölkerung bewohnten Teilen Warschaws ausbrechen. Die Streikenden verlangen Herabsetzung der Miete, Aufhebung der Aussiedlungen und ein Moratorium für rückständige Miete. Mehrere Hansbesitzer erstatten bei der Polizei Anzeige, daß der Streik einen kommunistischen Charakter angenommen habe, was zahlreiche Verhaftungen zur Folge hatte. Kurz darauf wurden jedoch alle Verhafteten wieder freigelassen. Augenblicklich streiken die Mieter von ungefähr 100 Häusern.

**Kielce.** Lehrerstreik. Hier sind die Lehrer der Abendhule in den Streik getreten, weil sie seit 15 Monaten kein Gehalt mehr erhalten haben. Bemerkenswert ist, daß diese Schule von ungefähr 500 Schülern aus den Handwerkerkreisen besucht wird.

## Toronto Nationals debütieren

Die kanadische Eishockey-Mannschaft „Toronto Nationals“, die in Liverpool eintraf, trug ihr erstes Spiel in London gegen eine englische Auswahlmannschaft aus und siegte leicht mit 6:2. Die Gäste bleiben vorläufig noch in England, um dort zwei weitere Spiele anzutragen.

## Polenmeister im Eiskunstlauf

es. Die polnischen Eiskunstlaufmeisterschaften, die vorgestern in Bielsk stattfinden sollten, wurden im letzten Augenblick nach Rattowicz verlegt. In den Wettbewerben nahmen u. a. auch die Läufer teil, die sich nach Märchisch-Ostrau begeben. Die Meisterschaft der Damenklasse hat ohne größere Schwierigkeiten Frau Popowicz (Rattowicz) mit 109,8 Punkten vor Zł. Czor und Zł. Fial errungen. In der Veranstaltung haben die Warschauer Eiskunstläuferinnen nicht teilgenommen. In der Herrenkonkurrenz erwies sich Wasiewicz konkurrenzlos und nahm den ersten Platz vor Stanislawski, Grobert, Noskiewicz, P. Breslauer, A. Breslauer und Marmol ein. Insgesamt starteten 10 Herren und 4 Damen.

## Beim Kunstflug tödlich abgestürzt

Die beiden englischen Kunstflieger Dawson und Roff stürzten am Freitag über dem Flugplatz von Rappstadt aus einer Höhe von 1000 Metern ab, als sie eine Todeschleife durchführen wollten. Beide wurden auf der Stelle getötet.

Die große Berliner Autoschau zeigte eine Fülle neuer technischer Errungenschaften, von denen das soeben erschienene neue Heft der Egellanten Welt (Verlag Dr. Sells-Gysler A. G., Berlin SO. 16) einen Ueberblick gibt, und zwar nicht in Form der üblichen Katalogbilder, sondern an Hand von künstlerisch gesehenen, reizvollen Detailaufnahmen.

## Aus aller Welt

**Die Badische und der Burgtheater-Feld.** In einem Wiener Mädchengymnasium hatte sich nach früheren Vorbild ein „Geheimbund“ gebildet, der sich aus Verehrerinnen eines Burgschauspielers, des jungen Alfred Lohner, zusammensetzte und seinen Namen trug. Seit einigen Tagen berichteten die Wiener Zeitungen, daß die Geheimpolizei mit der Untersuchung einer Sittlichkeitsaffäre beschäftigt sei, die viel Standal aufzuwirbeln drohe. Mehrere Mädchen unter vierzehn Jahren sagten aus, daß sie dem Geheimbund angehört und in der Wohnung des Burgschauspielers Liebesfreunden getroffen hätten. In Interviews mit dem Schauspielere wehrte er sich gegen die Verdächtigung und erklärte, daß er sich nur schwer der Fälschlichkeiten der Badische erwehren konnte, die ihn unter dem Vorwand von Autogrammen immer wieder aufsuchten. Er nehme an, daß die ihn inkriminierenden Aussagen der jungen Gymnasiastinnen teils auf Eifersucht, teils auf Sympathie zurückzuführen seien und bestreite, daß etwas Un-erlaubtes bei den Begegnungen in seiner Wohnung geschehen sei.

**Kassensboten auf offener Straße beraubt.** Zwei Kassensboten der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Osnabrück wurden gestern vormittag beim Verlassen der Reichsbankstelle von 3 Räubern mit vorgehaltenen Revolvern bedroht und der abgehobenen Lohngebelter in Höhe von 14 000 Rm. beraubt. Die Räuber flüchteten in einem bereitstehenden Auto in Richtung Jessenheim. Das Osnabrücker Ueberfallkommando nahm die Verfolgung der Flüchtlinge auf.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Krzyszcie Chiny“, abds.: „Sprawa Moniki“.  
Teatr Kameralny. — „Egipska pszenica“.  
Teatr Popularny. — Nachm.: Märchenaufführung für Kinder: „Król Pasternak“, abends: „Znak na drzewiach“.

## Heute in den Kinos

Adria: „Buster Keaton als Wohltäter der Menschheit“.  
Capitol: „Der Mensch, den ich getötet habe“ („Der Mensch, den das Gewissen trieb“) (Nancy Carroll, L. Barrmore, Philipps Holmes).  
Casino: „Romeo und Julia“.  
Corio: „Die Liebe des Don-Rosolen“ — „Das Sternengeschwader“.  
Grand-Kino: „Hallo, Paris, Hallo, Berlin!“  
Luna: „Ich bei Tag und du bei Nacht“ (Käthe v. Magn, Fernand Gravel).  
Metro: „Buster Keaton als Wohltäter der Menschheit“.  
Oswiatowe: „Für Erwachsene: „Das Mädchen aus dem Dorf“ (Zemia Desmi, Harry Liedtke); für Jugend: „Der ergötzliche Herr“ (Douglas Fairbanks).  
Palace: „Erlösende Flammen“ (Clive Brook).  
Przedwiośnie: „Die blonde Venus“ (Marlene Dietrich).  
Splendid: „Der zehnte Geliebte“ (Nancy Andra).  
Victoria: „Blutiger Osten“ (Olga Dierksa, Mieczyslaw Chybiński).

## Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“.

Lodz, den 17. Februar 1933.

Thermometer: 8 Uhr: — 7 Grad C; 12 Uhr: — 4 Grad C; 20 Uhr: — 4 Grad C.  
Barometer: 746 mm gefallen.



# Neuer Vergleichsvorschlag der Widzower Manufaktur

70 Prozent zwei Jahre nach Bestätigung des Vertrags.

Z. Gestern fand eine Versammlung der Gläubiger der Akt.-Ges. Widzower Manufaktur statt, in der über den Abschluss eines Vergleichsvertrages verhandelt werden sollte. Zu der Versammlung, die von dem Richterkommissar Oskar Gross in Assistenz der Gerichtsaufscher Rechtsanwalt Boleslaw Jasieński und Oskar Ziegler geleitet wurde, waren 80 Gläubiger erschienen, ferner hatte sich der Sachwalter der Widzower Manufaktur, Rechtsanwalt Hilary Szykold, eingefunden, der im Auftrag seiner Mandantin die Erklärung abgab, dass die Firma ihre ersten Vergleichsvorschläge ändere und eine allgemeine 70prozentige Regulierung vorschläge; die erste Teilzahlung sollte zwei Jahre nach Inkrafttreten des Vertrages geleistet werden, und zwar ohne Zinsen und Unkosten.

Die Widzower Manufaktur hatte bekanntlich im Januar v. J. eine 50prozentige Regulierung ohne Zinsen und Kosten vorgeschlagen, wobei die erste der vier gleichen Teilzahlungen im laufenden Jahre entrichtet werden sollte. Gläubiger, die mit einer Zerlegung der Zahlungen auf 10 Jahre einverstanden waren, sollten mit 100 Prozent ohne Zinsen und Kosten abgefunden werden.

Das Gericht ordnete seinerzeit die Eröffnung eines Vergleichsverfahrens auf Grund dieser Vorschläge an.

Als nun neue Vergleichsvorschläge gemacht wurden, erklärten die an der Gläubigerversammlung teilnehmenden Rechtsanwälte Montlak und Lachmanowicz, dass im Sinne der Vorschriften über eine Verhütung des Konkurses die Unterbreitung neuer Vorschläge bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge verspätet sei und dass daher über diese neuen Vorschläge nicht beraten werden könne. Den gleichen Standpunkt vertrat Rechtsanwalt Menasse.

Der Richterkommissar beschloss daraufhin, die Versammlung zu vertagen. Der Termin wird später festgesetzt werden.

Das Gericht hat auf Antrag des Richterkommissars der faktierten Firma „Artur Eger“, Schürzen- und Wäscheherstellung in der Sienkiewiczstrasse 69, den Termin zur Annahme der Forderungen um zwei Monate verlängert.

## Statistik des Handelsgerichts

Im Januar laufenden Jahres wurden dem Handelsgericht 10 Gesuche um Konkursklärung eingereicht, davon wurden 8 Gesuche berücksichtigt, eine Faltenerklärung hat das Gericht abgelehnt, während ein Gesuch ohne Lauf gelassen wurde. Im Dezember wurden dagegen 9 Gesuche eingereicht und 7 Konkursklärungen ausgesprochen. Im Januar wurden keine Gesuche um Zahlungsaufschub eingereicht, im Dezember vorigen Jahres liefen 3 Gesuche ein.

× Ssowjetbestellungen für Oberschlesien aufgehoben. Im Februar sollten die oberschlesischen Hüttenwerke mit der Lieferung von Eisenwaren für die Ssowjets im Werte von 2 Millionen Złoty beginnen. In diesen Tagen erhielten nun die Direktionen der betreffenden Hüttenwerke die Mitteilung, dass mit der Aus-

führung der Bestellungen zu warten sei, da Ssowjetrußland die Anfechtung der Lieferungsverträge von der Verlängerung des Ssowpoltorg-Vertrages abhängig mache.

× Bis 15. März Bemühungen um Senkung der Kartellpreise. Die Arbeit der Regierung an der Senkung der Kartellpreise soll bis zum 15. März fortgeführt werden. Gegenwärtig werden Verhandlungen über eine Senkung der Preise für Naphthaerzeugnisse um 30 Prozent, der Kohlenpreise um 20, der Zementpreise um 20 und der Papierpreise um gleichfalls 20 Prozent geführt. Eine Senkung der Zementpreise steht angeblich bevor.

× Wieder werden zwei Kohlengruben geschlossen. Beim Demobilisierungskommissar in Kattowitz ist ein Gesuch der Gruben „Brada I“ und „Piast“ um Einstellung des Betriebes eingelaufen. Die beiden Gruben beschäftigen 1150 Arbeiter.

× Fürst von Pless löst seine Generaldirektion in Polen auf. Am 1. März oder am 1. April soll — polnischen Zeitungsmeldungen zufolge die Generaldirektion der Plesschen Unternehmen für Polen (Kattowitz) aufgelöst werden. Im Zusammenhang damit sind bereits zahlreiche Beamte gekündigt worden. In Kattowitz soll lediglich die technische Direktion der Kohlengruben und eine Kohlenverkaufsstelle verbleiben; es verlautet ferner, dass in Zukunft nur drei Gruben in Betrieb bleiben sollen.

## Holland beschränkt weiter Einfuhr von Textilwaren

In Holland ist eine Verordnung erlassen worden, laut der vom 1. Januar bis zum 1. Juli die Einfuhr von Tüchern auf 90 Prozent der durchschnittlichen Einfuhrziffer der Jahre 1930 und 1931 und die Einfuhr von Hemden auf den Halbjahresdurchschnitt der Jahre 1930 und 1931 beschränkt wird. Erwartet wird ferner eine Beschränkung des Einfuhrkontingents für Trikotwaren, Woll- und Halbwollwaren, sowie Konfektion.

Reiseerleichterungen für ausländische Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse 1933. Zur kommenden Leipziger Frühjahrsmesse genießen ausserdeutsche Besucher auf zahlreichen Eisenbahn-, Schiffs- und Fluglinien weitgehende Fahrpreis- und Passageermässigungen. Die polnische Eisenbahn gewährt Tarifiermässigung bis zu 33 1/2 % für Hin- und Rückfahrt. Im innerdeutschen Luftverkehr, der von Messbesuchern aus Gründen der Zeitersparnis mehr und mehr in Anspruch genommen wird, sind gleichfalls Flugpreiseremässigungen zugestanden worden. Schliesslich erhalten nichtdeutsche Ausstellerfirmen der Leipziger Frühjahrsmesse für ihre Güter auf den deutschen und polnischen Eisenbahnliesen wesentliche Frachterleichterungen eingeräumt. Die grosse Zahl der vorgenannten Vergünstigungen lässt erkennen, welche Bedeutung der Leipziger Messe von deutschen und ausserdeutschen Verkehrsunternehmen beigegeben wird.

## Baumwollbörsen

New York, 17. Februar. Loco 6.05, Februar 5.96, März 5.94, April 6.00, Mai 6.08, Juni 6.13.  
New Orleans, 17. Februar. Loco 5.93, März 5.91, Mai 6.05, Juli 6.17, Oktober 6.37.

## Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Scheller. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor Monnagat. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Monnagat. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Scheller. In der Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Jungfrauenheim, 11-go Listopada 60. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Scheller. Konfirmationsfeier, Sonntag, abends 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes, Pastor Scheller. Beihaus in Zabard, Sierakowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wiktor Benke. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wiktor Benke. Kantorat (Bafut), Jawiszajstr. 39. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wiktor Benke. Die Amtswoche hat Herr Pastor Scheller.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.) Sonntag, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst, Pastor Lipiski. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, verbunden mit der Konferenz der ev.-luth. Frauenbünde und mit der Feier des heil. Abendmahls. Konfirmanden-Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konfirmanden-Dietrich. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Hoffenried. Abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Döberstein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Konfirmanden-Dietrich. Neues Jugendheim. Sonnabend, d. 18. Febr., abends 8 Uhr: Lutherischer anlässlich des Todesjahres des Reformators Dr. Martin Luther. Zwei Gelangensweise. Vortrag: „Die letzten Stunden unseres Reformators und sein Vermächtnis an die Nachwelt“. Konfirmanden-Dietrich. Sonntag, nachm. 4.15 Uhr: Letzte Märchenaufführung. Ansprache Konfirmanden-Dietrich. Abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Döberstein. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde. Anstalt. Konfirmanden-Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Feiertagsfeier des medizinischen Kurkurses. Konfirmanden-Dietrich und Dr. med. Friedenberg. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungfrauen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Dritter Bildbinderkurs: „Das gigantische Grosse und mittelstetische Kleine in der Umwelt“. Konfirmanden-Dietrich. Abends 7.30 Uhr: Gesangsstunde (im Konferenzsaal). Freitag, nachm. 4.30 Uhr: Sternabend. Abends 8 Uhr: Musikstunde. Abends 8 Uhr (im kleinen Konferenzsaal): „Evangelisch-luth. Vereinigung höherer Schüler und Absolventen der Wittelschulen“. Pastor Hoffenried. Bibelabend. Stadtmissionsaal. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Konferenz der evang.-luth. Frauenbünde der Petrikamer Diözes. Eröffnungsansprache Konfirmanden-Dietrich. Vorträge: 1. Pastor Scheller, St. Trinitatisgemeinde. Thema: „Die Frau als Erzieherin einer neuen Generation“. 2. Pastor Döberstein. Thema: „Die Frau als Hüterin christlicher Sitten und Tugenden“. 3. Pastor Triebel-Alexandrow. Thema: „Die Frau als tätiges Mitglied der Gemeinde“. Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenbund. Pastor Hoffenried. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Konfirmanden-Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Döberstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Konfirmanden-Dietrich. Jungfrauenverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Hoffenried. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipiski. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Lipiski. Donnerstag und Sonnabend, abends 7 Uhr: Lesehalle und Gemeindefeststunde. Bildende Bildbinderkurse. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bildbinderkurs. Siehe Jugendheim. Karolstein. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Past. Döberstein. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konfirmanden-Dietrich. Angelegenheiten: Gemeindefeststunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gemeindefeststunde im Stadtmissionsaal. Regensburgerbericht, Kasernenbericht, Regensburgerbericht für 1933. — Vorangetragen: Jugendheim. Nächsten Sonntag um 4.30 Uhr nachm.: Familienabend. Das geistliche Lied und das Volkslied in 12 lebenden Bildern mit Gesängen. Näheres demnächst.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Past. A. Köppler. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Köppler. Von 3.30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor A. Köppler. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor Wiktor Benke. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor A. Köppler. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Diak. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbündel. Pastor-Diak. Berndt. Abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor Wiktor Benke. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor-Diak. Berndt. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor A. Köppler. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor Wiktor Benke. Chojn. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Wiktor Benke.

St. Michaeli-Gem. Lohd-Radogostz, Beihaus, Zgierzka 141. Sonntag Segnungstunde, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Taufstunde. Dienstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde; im Anschluss Helferstunde. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde im Schulhaus Jabiniec. Pastor A. Schmidt.

Evang. Brüdergemeine, Lohd, Zerbomststr. 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Schiewe. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenbünde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pabianice, Sm. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2.30 Uhr: Predigt. Pred. Hilmer.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Polnochna 42. Sonntag Segnungstunde, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hoffenried. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Andacht in der Diakonissenanstalt. Anstalt 36. Pastor B. Köppler.

Ev.-luth. Gemeinde in Ruda-Pabianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Pastor J. Jander; im Beihaus — Pred. Jettel. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rottke. Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendbündelstunde in der Rottke. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Missionsstunde im Beihaus zu Rottke. Pastor J. Jander. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Helferstunde in der Rottke.

Evang.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: 2. Kor. 11, 19—12, 9. Thema: „Jedes Christenleben muß ein Selbstenleben sein“). Pastor A. Schmidt. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Schmidt. 6 Uhr: Evangelisation. Prediger Grün. 7 Uhr: Jungfrauenverein; Bibelstunde. Pastor Wiktor Horn. Montag, 8 Uhr: Vortrag von Pastor A. Schmidt für die Jungfrauen über das Thema: „Der Weltkampf — ein Meer von Blut“. Dienstag, 7 Uhr: Bibelbesprechung über das Thema: „Welche herrlichen Gaben Jesus den Seinen bringt“ für den Jugendbund mit E. C. Pastor A. Schmidt. Mittwoch, 7 Uhr: Vortrag für unsere Vertretungsstunde. Donnerstag, 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Prediger Müller. Freitag, 8 Uhr: Vortrag über „Selbstverleugnung“ und Bibelstunde über „Salomos Leben“ für den Jungfrauenverein. Pastor A. Schmidt. Sonnabend, 7.30 Uhr: Diskussionsabend für den Jugendbund mit E. C. über „Freude“. Pastor A. Schmidt. Gottesdienst auf dem Lande — Beihaus in Czajmielec. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Wiktor Horn.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Kopenika 8. Sonnabend, 7.45 Uhr: Jugendbündelstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4.30 Uhr: Jugendbündelstunde für Jungfrauen. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7.45 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenbündelstunde. Donnerstag, 6 Uhr: Kinderstunde. Abends 7.45 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 7.45 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Przemyslaw. (Matejki) 10. Sonnabend, 7.30 Uhr: Jugendbündelstunde. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde. 10.30 Uhr: Knabenstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 4.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7.30 Uhr: Jungfrauenstunde. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenbündelstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Baluta, Rejzanka 58 (Hofeingang). Sonntag, 4 Uhr: Freundeskreisstunde für die Ju-

gend. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle mit Chorgesang. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7.30 Uhr: Jugendbündelstunde. Mittwoch, 5 Uhr: Kinderbund. Abends 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Radogostz, Pabianice, Rejzka 49a. Sonntag, 8.30 Uhr: Gebetsstunde. 10 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 6.30 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Montag, 7.45 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauen-Jahresfest. Rednerinnen: Frau Pastor Otto und Frau Emma. Freitag, 7.45 Uhr: Jugendbündelstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Abends 7.30 Uhr: Jugendbündelstunde. Alexandrow, Przemyslaw 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbündelstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Ev.-luth. Freikirche — St. Pauli-Gem., Polesnastr. 8. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Miss.-Dir. Pastor Bodamer. Nachm. 2.30 Uhr: Kinderlehre. Abends 6 Uhr: Jugendunterweisung. Miss.-Dir. Pastor Bodamer. Mittwoch, 7.45 Uhr: abends: Bibelstunde. Miss.-Dir. Bodamer. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Polesna 8. Zabard, Rejzka 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Cand. theol. Veltke. St. Petri-Gem., Nowo-Senatorska 26. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle. Nachm. 2 Uhr: Kinderlehre. Abends 7.30 Uhr: Jugendunterweisung. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle. Dreieinigkeits-Gem., Anderspol, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 2 Uhr: Kinderlehre. Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.

Missionsverein „Bethel“, Rawot 36, linke Offizine, 1. St. Sonntag, nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“ Verein (Sienkiewiczstr. 31). Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenverein für Israelitinnen. Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein von fremden Israeliten. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Missionshaus „Piel“, Ralszanka 124. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Für Israeliten: täglich Lesestunde von 4—9 Uhr (mit bibl. Besprechungen). Sonnabend, nachm. 6 Uhr: Evangelisation.

Christian Science Society in Lohd, Gdaniska 91. Sonntag, den 19. Februar, um 10.30 Uhr vormittags: Thema: Genetik; um 12 Uhr in polnischer Sprache.

Evangelische Christen, Lohd, Polesna 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Benzholt. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. G. Fedysyn. Im Anschluss Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr: Evangelisation. Pred. G. Fedysyn. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Radogostz, Sadowa 11. Dienstag, 7 Uhr abends: Beihaus.

Gemeinschaft der Siebenten Tago-Adventisten, Ralszanka Nr. 57, linke Offizine, 2. Stod. Jeden Sonntag um 6 Uhr und Mittwoch um 7 Uhr abends: Öffentliche Vorträge.

Baptisten-Kirche, Rawot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Dr. Louis-Pavlis. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Fehlihaber. Im Anschluss: Jahresfeier des Krankenfürsorgevereins. Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Ralszanka 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Baluta, Bol. Pimanowicz 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Jettel. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Jettel. Im Anschluss: Jugendverein. Von Montag bis bis Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, geleitet von mehreren Predigern. Baptisten-Gemeinde Ruda-Pabianice, Alexandersstr. 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisationsvortrag. Abends 6 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 7.30 Uhr: Gebetsstunde.

Ein zorniger Mensch richtet Sader an; ein Geduldiger aber stillt den Zorn. — Ein Ungebuldiger bandelt töricht. (Spr. 15, 1; 14, 17).



**Lodzer Börse**

Lodz, den 17. Dezember 1933.

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	8,925	—	—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	57,00	56,75
4% Investitionsanleihe	4,75	—	—
4% Investitionsserienanleihe	—	112,50	111,75
4% Dollar-Prämienanleihe	58,75	—	—
3% Bauanleihe	43,75	—	—
Bank-Aktien.			
Bank Polski	—	75,00	74,00
Industrie-Aktien			
„Saturn“	—	55,00	50,00

Tendenz abwartend.

**Warschauer Börse**

Warschau, den 17. Februar 1933.

Devisen.			
Amsterdam	359,00	New York-Kabel	8,91
Berlin	212,65	Paris	35,10
Brüssel	125,00	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	—
Danzig	—	Oslo	—
London	30,65	Stockholm	—
New York	—	Zürich	172,70

Kleine Umsätze, Tendenz fester für europäische Devisen, schwächer für Devisen New York. Dollarbanknoten 8,91. Goldrubel 4,74½—4,75. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin schwächenbanklich 212,65. Deutsche Markscheine privat 212,20—212,75.

**Staatspapiere und Pfandbriefe**

3% Bauanleihe	43,75—44,00
4% Investitionsanleihe	105,00—107,00
5% Konversionsanleihe	44,00—43,50
6% Dollaranleihe	59,00—59,75—59,00
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	39,00
7% Stabilisationsanleihe	56,75—57,25
10% Eisenbahnanleihe	102,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländliche Dollarpfandbriefe	39,50
4½% Bodenkreditpfandbriefe	36,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,50

**Aktien**

Bank Polski	76,75	Lilpop	11,00
-------------	-------	--------	-------

Tendenz für Staatsanleihen fester, für Pfandbriefe und für Aktien vorwiegend behauptet.

Posener Getreidebörse. Roggen Orient.-Preis 16,85 bis 17, Transaktionspreis 300 t — 17,50, 55 t — 17,35 bis 17,25, Weizen Orient.-Preis 29,25—30,25, Transaktionspreis 45 t — 30,55, Gerste 64—66 kg 13,25—13,75, 68—69 kg 13,75—14,50, Braugerste 15,50—17, Hafer Or.-Preis 13,75—14, Transaktionspreis 75 t — 14,25, 45 t — 14, 45 t — 13,90, Roggenmehl 65proz. 26—27, Weizenmehl 65proz. 44—60, Roggenkleie 9,25—10, Weizenkleie 8,50—9,50, 9,75—10,75, Raps 41—42, Rübsen 40—45, Viktoriaerbsen 19—22, Folgererbsen 34—37, Senfkraut 36—42, roter Klee 90—110, weisser Klee 70—100, schwed. Klee 80—110, Sommerwicken 12,50—13,50, Peluschnen 12—13, Seradella 11,50—12,50, blaue Lupinen 6—7, gelbe Lupinen 8,50—9,50, Hafer- und Gerstenstroh lose 2,25—2,50, gepresst 2,65—2,90, Weizen- und Roggenstroh lose 1,75—2, gepresst 2—2,25, gew. Heu lose 5—5,25, gepresst 5,80—6,70, Heu von der Netze lose 6—6,50, gepresst 6,50—7,20.

p. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. M. Kasperewicz Nachf. (Zajezd 54), J. Sittkiewicz Nachf. (Kopernika 26), J. Zundelewicz (Petrikauer 25), W. Sotolewicz und W. Siat (Zajezd 19), M. Lipiec (Petrikauer 193), A. Kuchter und B. Lohoda (11. Liptopada 88).

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgei. m. b. H., Gd. Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptschriftleiter Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiczorek.

Theaterverein „Thalia“

**„SCALA“-THEATER**

Śródmiejska 15 (Cegielniana)

Sonntag, den 19. Februar, pünktlich 5.30 Uhr nachm.

Populäre Vorstellung!

**„Stöpsel“**

Zu billigen Preisen!

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

Der größte Lacherfolg der Saison!

Preise der Plätze: Parterre 3, 2,50, 2 und 1 Platz; Logen und Balkon 3 Platz; Amphitheater 1,50 und 1 Platz; 2. Balkon 1 Platz; Galerie 60 Groschen. Karten im Vorverkauf bei G. E. Keitel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

**Umgezogen**

von der Evangeliska nach der Petrikauer Straße Nr. 90

**Dr. S. KANTOR**

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 Uhr, für Damen von 5—6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

Dr. med.

**Julius KAHANE**

Innere Krankheiten

Spezialarzt für Herzkrankheiten, Radwaska 4, 1. Stock, Telefon 187-27

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 3957

**Augenlinie mit ständigen Betten****Dr. med. G. KRAUSZ**

Miotkowicka 86, Telefon 204-74.

Empfangsstunden von 9.30 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. 3754

**Lampenfabrik****Sz. P. Szmalewicz**

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-39 3361

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten, zu den billigsten Preisen.

**Leihbibliothek****„RENAISSANCE“**

Śródmiejskastr. 40 Petrikauer Str. 60

Neueröffnete Filiale:

Petrikauer Straße 167

Lehne Neuheiten in 5 Sprachen. — Monatl. Abonn. Zl. 1.50

Dozent Dr. med.

**Adolf Falkowski**

Direktor von „Kochanówka“

Nerven- und psychische Krankheiten,

empfängt Petrikauer Straße 64, III, 4, am Montag, Mittwoch, Freitag von 4—6 Uhr. Tel. 102-82.

**Kirchengesangsverein „Aeol“**

an der St. Johanniskirche zu Lodz.

Am Sonnabend, den 18. Februar d. J., veranstalten wir im Saale des Männergesangsvereins „Eintracht“, Senatorstra 7, einen großen

**Unterhaltungsabend**

zugunsten unbemittelter Zöglinge des Staatlichen Lehrerseminars mit deutscher Unterrichtsprache zu Lodz.

Im Programm: Chor- und Sologesänge, sowie musikalische und dramatische Darbietungen.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins aufs herzlichste ein.

Die Verwaltung.

Nach Programmabschluss gemütliches Beisammensein.

4032 Beginn präzis um 8½ Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung von R. Erdmann, Petrikauer Straße 107.

**Männergesangsverein „Eintracht“**

Lodz

Am 25. Februar d. J. veranstalten wir in unserem Vereinslokal, Senatorstra 7, einen recht

**Leistigen Abend**

mit abwechslungsreichem Programm, zu dem wir alle Mitglieder und Gönner unseres Vereins höflich einladen. Beginn 8 Uhr abends.

Jazzband.

Eintritt 2 Platz.

Jazzband.

**Danziger Sonntags-Zeitung**

mit den illustrierten Beilagen

Reich der Frau | Für den Herrn

jeden Sonntag neu

Einzelnummer ..... 55 Groszy

3-Monatsabonnement ..... 5.85 Zloty

frei Haus

Abonnements durch „Libertas“, Petrikauer Strasse 86.

**Zu verkaufen**

oder gegen ein Haus in der Stadt zu vertauschen ein Landgut von 5 Hufen, darunter 2 Hufen 20 bis 40-jähriger Wald, 82 Morgen Ackerland und 8 Morgen Weide, Wirtschaftsgebäude, 8 Alm, von der Bahnstation Gorzowiec bei Petrikau gelegen. Angebote zu richten: Piotrków-Tryb., ul. 1-go Maja Nr. 14, wieszt. 3. 4098

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardkautungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 80. 3755

30 000 Zloty auf 1. Hypothek eines 4stöckigen Hauses im Zentrum der Stadt gesucht. Offerten an die Geschf. d. „Fr. Presse“ unter „Nr. 52“ erbeten. 5308

Möblierte Zimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3, Wohnung 7. 4108

Administrator, mit sämtlichen Steuerangelegenheiten und Meldevorschriften bestens vertraut, übernimmt Häuser in Verwaltung. Off. unt. „N. 100“ an die Geschf. d. „Fr. Pr.“ erbeten. 5303

**Sonniges möbliertes Zimmer**

zu vermieten. Wulcanista 117, Wohnung 5.

**Alle Auskünfte**

über Veröffentlichungen der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. finden Sie im

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft München 34.

Verlangen Sie Probenummer

3968